

# Hirschberger Tageblatt.



Verlag von Geisler & Jke. Erster Jahrgang.

Erscheint wöchentlich sechsmal. — Bezugspreis für Hirschberg bei der Expedition und deren Commanditen 1 Mk. 50 Pfg. pro Quartal (Zusendung in's Haus 25 Pfg. extra), monatlich 50 Pfg., wöchentlich 15 Pfg.; Einzelnummer 5 Pfg. Durch die Postanstalten und auswärtigen Commanditen bezogen 1 Mark 75 Pfg. — Insertionspreis für die fünfspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reclamenzeile 30 Pfg. — Gebühren für Extrabeilagen je nach der zeitweiligen Auflage des Tageblattes. — Alle Annoncen-Bureau, sowie die Commanditen in Warmbrunn, Hermisdorf, Petersdorf, Schreiberhan, Schmiedeberg, Landeshut, Vollenhain, Schönau, Lahn, Greiffenberg und Friedeberg a. O. nehmen Inserat-Aufträge für das Hirschberger Tageblatt entgegen. — Das Hirschberger Tageblatt ist unter Nr. 2733a im Nachtrage zum Post-Zeitungs-Katalog vermerkt.

Redaction: Lichte Burgstraße 14 (Am Burgturm) 1. Etage. — Expedition: Lichte Burgstraße 14 (Am Burgturm) parterre.

Nr. 68.

Hirschberg i. Schl., Sonntag, den 23. Juni

1889.

## Einladung zum Abonnement

auf das

### Hirschberger Tageblatt.

Mit bestem Dank für das freundliche Entgegenkommen, welches unserem Blatt aus der Stadt wie aus dem Landgebiete seit seinem Erscheinen entgegengebracht worden ist und welches sich sowohl durch Zuwendung zahlreicher Inserate als auch durch fortdauernden Zuwachs von Abonnenten kundgethan hat, verbinden wir heute die höfliche Bitte an alle Gönner und Freunde dieses neuen Unternehmens, dasselbe zum neuen Quartal allen Bekanntenkreisen freundlichst weiter empfehlen zu wollen.

Es ist unser ununterbrochenes und von Erfolg gekröntes Bemühen, die Zahl unserer Berichterstatter und Correspondenten nach allen Seiten hin zu vermehren, so daß wir in der Lage sind, in allen Theilen unserer Zeitung aus allen Lebensgebieten das Beste und Neueste darzubieten! Ebenso werden wir nach wie vor dem belehrenden wie dem unterhaltenden Theil unseres Blattes die größte Sorgfalt zuwenden und insbesondere haben wir heut im Feuilleton mit dem Abdruck eines neuen überaus spannenden Romans:

### Der König der Falschspieler

von Adolphe Belot

begonnen. Der Name des Autors dürfte vollauf Bürgschaft bieten, daß wir mit diesem Werk eine ganz besonders interessante Neuheit des Feuilletons veröffentlichen.

## Bestellungen

auf das

### Hirschberger Tageblatt

(pro Quartal 1 Mk. 75 Pfg.)

werden von allen kaiserlichen Postanstalten, sowie von unseren Commanditen

in Warmbrunn (Max Leipelt),

= Hermisdorf u. K. (Paul Wolff),

= Petersdorf (Paul Bufe),

= Schreiberhan (Herm. König),

= Schmiedeberg (Sommer's

Buchhandlung),

angenommen.

In Hirschberg ist das Tageblatt zum

1 Mk. 50 Pfg. zu beziehen durch die

Lichte Burgstr. 14, und die Herren

Emil Korb, Langstraße 14,

Hugo Niepold, Langstraße 18,

Oscar Schmidt, Mt-Schönauer

Mehlhandl., Schilbauerstr. 14,

A. Heilig, Buchhandl. Markt 6,

Paul Loreck (Robert Lohse

Nachf.), Markt 30,

Johannes Hahn, Markt 45,

Ed. Gritzner, Buchhandlung,

Markt 47,

Gustav Noerdlinger, Schützen-

straße 11,

Ferdinand Felsch, Promenade 7,

Max Forkel, Warmbrunnerstr. 7,

Robert Weidner, Bahnhofstr. 10,

Paul Wolff, Warmbrunnerstr. 31,

Oscar Männich, Schmiedeberger-

straße 22,

in Landeshut (Selbmann & Nent-

wig, Buchhandlung),

= Vollenhain (C. Schubert),

= Schönau (Adalbert Weist),

= Lahn (C. G. Rücker),

= Greiffenberg (Gustav Thamm),

= Friedeberg a. O. (August Pohl),

= Hirschdorf (Oswald Schu bert)

Gustav Köster, Dunkle Burg-

straße 4,

Frau Kaufmann Anders, Bahn-

hoffstraße 26,

Eduard Krinke, Bahnhofstr. 46,

Gustav Mohrenberg, Bahnhof-

straße 58,

Richard Krause, Anb. Brücken 7,

G. Zirkler, Sechsstätte 10,

Emil Sturm, Vollenhainer

Chaussee 5 a,

K. Grabs, Warmbrunnerstr. 21

A. Hoffmann, Hellerstraße 8,

Heinrich Springer, Buchhändler,

Schulstraße 13,

C. Weinmann, Mühlgrabenstr. 33,

Frau Marie Schoeps, Auen-

gasse 4 a,

Paul Krause, Gummersdorf,

Franziska Adolf, Gummersdorf.

Expedition des Hirschberger Tageblatt.

## Nochmals das „Programm aus den 99 Tagen.“

Im Anschluß an unsere früheren Auslassungen über diese Broschüre und deren Verfasser möchten wir heute nachstehende Erörterungen der Köln. Ztg. reproduciren, welche sich insbesondere mit der Stellung der deutsch-freisinnigen Presse zu diesem Gegenstand beschäftigen, weil von Seiten der letzteren in jüngster Zeit auf's Neue in namlischer Sache überaus charakteristische Machenschaften vorliegen. Zu letzteren bot eine zweite Schrift: „Wer da?“ von Dr. Harmening in Jena Anlaß. Wir lassen nun der Köln. Ztg. das Wort. Sie schreibt: Obgleich Jeder, der nicht ein Einsiedlerleben führt, inzwischen über die Verfasserschaft in's Klare gekommen sein mußte, genügte der deutsch-freisinnigen Presse die Thatsache, daß der Verfasser sich nicht genannt hatte, um über denselben eine schmutzige Fluth der wüthendsten Schimpfwörter auszugießen. Das Bewußtsein der Straflosigkeit gab auch der feigsten Bedientenseele Muth. Der unbefangene Beobachter hatte die Wahl, aus diesem Wuthgeheul der Natur laut der schmerzlichen aufstöhnenden verleumdeten Unschuld, oder den Schmerzensschrei einer an ihrer wunden Stelle getroffenen, schuldbeladenen Partei herauszuhören. Dann kamen die Tage von Melle und Celle; es kam der Tag, da ein deutsch-freisinniger Politiker, dessen Reden allenthalben einen abstoßenden Eindruck zu machen pflegen, die Stirn hatte, sich einer welschen Verleumdung anzunehmen. Kann man es einem Deutschen, der es mit wachsender Enttäuschung angesehen hat, wie Eugen Richter in jeder internationalen Streitfrage grundsätzlich gegen sein deutsches Vaterland Partei nimmt, gar so sehr verdenken, wenn er zwischen den Behauptungen der Flugschrift und zwischen den Thatsachen, die sich vor aller Welt abspielen, einen erklärenden Verbindungsstrich zieht? Wir behaupten nicht, daß die schweren Anklagen der Schrift bewiesen sind, aber wer sich das Recht wahren will, sich über derartige Anklagen zu entrüsten, von dem verlangen wir unbedingt, daß er sich aller Wahlbündeleien mit den erklärten Reichsfeinden und Reactionären, mit Welschen und Polen, enthält. Sentimentales Gewimmer über die Verbitterung des deutschen Parteilebens hilft uns über derartige häßliche Auswüchse der Parteileidenschaft nicht hinweg. Eine eigenthümliche und unedle Rache hat übrigens die Berliner Volkszeitung an dem Verfasser der Streitschrift genommen, welche den Demokraten so vielen Kummer bereitet hat. Die Volkszeitung hatte nämlich vor einigen Tagen Bruchstücke von Briefen veröffentlicht, aus denen hervorgeht, wie vertraute Beziehungen in den Jahren 1862—66 von Coburg-Gotha aus mit der preussischen Fortschrittspartei unterhalten wurden. Die National-Zeitung bemerkte dazu:

Aus dem Nachlaß Franz Dunder's hat die hiesige Volkszeitung in den letzten Tagen Bruchstücke aus Privatbriefen eines Vertrauten des Herzogs von Coburg an Dunder aus den Jahren des preussischen Verfassungskonflikts veröffentlicht. Diese Publication bestätigt lediglich, was Jeder weiß, der mit der Geschichte der Jahre 1862—66 bekannt ist: daß der Herzog damals auf der Seite der preussischen Opposition stand. Die Veröffentlichung ist daher nur ihres offen eingestandenen Zweckes halber bemerkenswerth: dieser ist nämlich, an dem Herzog Revanche wegen der Schrift: „Auch ein Programm aus den 99 Tagen“ zu nehmen, als deren Verfasser das genannte Blatt den Herzog rückhaltlos bezeichnet. Bekanntlich wurde seine Autorchaft bis dahin von deutsch-freisinniger Seite bestritten.

Darauf erwidert die Volks-Ztg.:

Nicht von einem „Vertrauten“, sondern von einem vereideten Beamten des Herzogs von Coburg rühren die Briefe her, von einem Beamten, der für diesen Briefwechsel plein pouvoir von dem Herzog hatte und

beispielsweise über die coburg-gothaischen Gesandtschaftsberichte aus Berlin und Wien behufs Mittheilungen an die preussische Fortschrittspartei verfügen durfte. Auch waren es keine „Privatbriefe“, sondern sie stammten, wie der Stempel besagt, aus dem „Geheimen Cabinet Sr. Hoheit des Herzogs von Coburg-Gotha“.

Schließlich theilt die Volkszeitung noch mit, daß sie die Originale jener Briefe soeben dem Rechtsanwält Dr. Harmening in Jena, welcher wegen seiner Schrift: „Wer da?“ auf Grund von § 99 des Strafgesetzbuches wegen Beleidigung des Herzogs von Coburg gerichtlich belangt ist, behufs seiner Vertheidigung anvertraut habe. Ueber den Inhalt dieser Briefe berichtet die Volks-Ztg. noch, daß sie von verleumderischen Angriffen gegen Kaiser Wilhelm I. und gegen den Fürsten Bismarck wimmeln. Man darf sich also auf einen Sensationsproceß gefaßt machen. Dr. jur. Ernst Harmening, der Eugen Richter der thüringischen Lande, giebt übrigens in seiner Schrift: „Wer da?“ eine nöthige Frage auf einen unnützen Angriff unumwunden zu, daß der Herzog von Coburg-Gotha der Verfasser der vielberufenen Streitschrift sei. Eine würdige Antwort wird man in dem Harmening'schen Schriftchen, welches sich offen auf den republicanischen Boden stellt, vergebens suchen; das Schriftchen bereitet vielmehr durch Ton und Gesinnung dem anständigen Bruchtheil der deutsch-freisinnigen Presse sichtlich arge Verlegenheiten.

Wie neuerdings aus Coburg gemeldet wird, hat der Herzog von Coburg seine Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des Dr. Harmening erteilt und ist dieser bereits am 18. d. Mts. im Jenaer Amtsgericht vernommen worden. — Wie die Berliner deutsch-freisinnigen Blätter wissen wollen, soll der „Eugen Richter der thüringischen Lande“ bei der nächsten Wahl wiederum candidiren. Bei der vorigen fiel er in Jena-Neustadt durch; nach dem Erfolg von „Wer da?“ hofft man für ihn wohl auf besseres Ergebnis?

## Tageschau.

### Die Hochzeit am Kaiserhof.

Die Vermählungsfeier, welche in diesen Tagen unser Kaiserhaus begehrt, darf der wärmsten Theilnahme in den weitesten Kreisen des Vaterlandes sicher sein; Braut und Bräutigam haben das begründetste Anrecht auf solche loyale Sympathie und so sei denn auch an dieser Stelle der wärmste Willkommensgruß der hohen Braut und dem erlauchtesten Sprossen des Prinzen Friedrich Carl der ehrerbietigste Glückwunsch dargebracht. Der festliche Einzug der Prinzessin in ihr neues Vaterland fand schon am Sonnabend und zwar Vormittags 9 Uhr 40 Minuten bei Falkenberg statt. Die militärisch escortirte Einfahrt vom Potsdamer Bahnhof wird mit allem Pomp vor sich gehen. Am Brandenburger Thor findet Empfang seitens der Stadt, des Gouverneurs und der Spitzen der Behörden statt. Die Prinzessin fährt alsdann nach Schloß Bellevue. Sonntag ist um 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr große Familientafel. Montag um 4 Uhr folgt die kirchliche Einsegnung. Die Anordnung des Hofmarschallamts für diesen Act ist folgende: Der königliche Schloßpfarrer, Ober-Hofprediger und Ober-Consistorialrath, General-Superintendent der Kurmark, Dr. Kögel, und die Hof- und Dom-Geistlichkeit empfangen das hohe Brautpaar beim Eintreten in die Capelle, geleiten höchst-dasselbe zum Altare und stellen sich sodann rückwärts desselben auf. Se. Kgl. Hoheit der Prinz stellt sich zur Rechten der Prinzessin Braut; die Allerhöchsten und die höchsten Herrschaften treten im Halbkreise um das hohe Brautpaar und zwar so, daß Ihre Kaiserlichen und königlichen Majestäten, Se. Majestät der König von Sachsen, Se. Hoheit der Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Ihre Hoheit die Herzogin-Mutter zu Schleswig-Holstein und Ihre königliche Hoheit die

Prinzessin Friedrich Carl von Preußen die ersten Plätze rechts und links vom Altar einnehmen. Die Hofchargen ordnen sich in der Art, daß sie beim Hinausgehen so gleich wieder vortreten können. Der königliche Schloßpfarver, Ober-Hofprediger Dr. Kögel verrichtet die Trauung. In dem Augenblick, in welchem das hohe Brautpaar die Ringe wechselt, werden von einer im Lustgarten aufgestellten Lehr-Batterie der Artillerie-Schießschule drei Mal zwölf Kanonenschüsse abgefeuert, wozu der dienstthuende königliche Flügeladjutant das Zeichen giebt. Nach ausgesprochenem Segen begeben sich Ihre Kaiserlichen und Königlichen Majestäten, Se. Majestät der König von Sachsen und die Höchsten Herrschaften nach der Brandenburgischen und der Nothen (Drap d'or-) Kammer, um daselbst dem hohen Brautpaare die Glückwünsche abzustatten. Darnach findet im Weißen Saal die große Cour vor dem Brautpaare statt. Während der Cour concertirt das Musikcorps des Garde-Füsiliers-Regiments auf der Musikempore des Weißen Saales. Nach Beendigung derselben meldet der Ober-Hof- und Hausmarschall von Liebenau das Souper an. Die Allerhöchsten und die Höchsten Herrschaften begeben sich durch die Bildergalerie und die angrenzenden Festräume nach dem Rittersaale. Im Rittersaale befindet sich die königliche Ceremonien-Tafel. Se. Majestät der Kaiser und König bringen, sobald die Suppenschüsseln von der Tafel gehoben sind, die Gesundheit des hohen Brautpaares aus. Das Musikcorps der Gardes du Corps bläst Tusch. Darauf folgt der gestern schon erwähnte „Fackeltanz“ und endlich der Festball, den der König selbst mit der Prinzessin Braut eröffnet.

**Das Regierungs-Jubiläum des Königs von Württemberg.**

Schon wieder steht das Jubiläum eines Fürstenhauses in Sicht! Am 25. Juni 1864 hat der jetzige König Karl I. den Thron seines Vaters Wilhelm I. bestiegen, dessen einziger Sohn er war. Seine Mutter war des Vaters dritte Gemahlin: Pauline, Herzogin von Württemberg. Er wurde geboren am 6. März 1823 in Stuttgart, seine Erziehung leitete General Hardegg und seine Studien absolvirte er in Tübingen und Berlin. Verehelicht ist König Karl seit dem 13. Juli 1846 mit der am 11. September 1822 geborenen Großfürstin Olga von Rußland, einer Tochter des Czaren Nicolaus. König Karl von Württemberg hat sich seit 1870 voll und ganz von den politischen Grundsätzen seines Vaters emancipirt und steht seitdem treu und fest zum deutschen Reich. Die Festglocken seines Regierungs-Jubiläums werden darum auch weit und breit über die Grenzen seines schönen Landes hinaus ein Echo erwecken. Da der königliche Jubilar seit Jahren leidend ist und fast jeden Winter in südlicheren Ländern zubringt, so dürfte auch jetzt bei den Festlichkeiten darauf mancherlei Rücksicht genommen und deren Rahmen somit ein etwas beschränkterer werden dürfen. Daß Se. Majestät der deutsche Kaiser dem Feste nicht fern bleiben würde, war vorauszusehen. Das Programm stellt außer der Parade, Illumination, Hofcour und Aufzügen auch noch eine großartige Feier im Hoftheater auf. Nach den neuesten Dispositionen trifft der Kaiser in Stuttgart, wie der Frankf. Ztg. gemeldet wird, am 25. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, ein. Auf dem Bahnhofe findet feierlicher Empfang statt, an welchem auch die zuvor schon eingetroffenen fürstlichen Gäste Theil nehmen. Der König von Sachsen kommt ebenfalls am 25. d. Mts. früh in Stuttgart an. Der Kaiser wird dem Huldigungs-fackelzug jedenfalls auch beiwohnen, der für Dienstag Abend in Aussicht steht. Am Mittwoch reist das Kaiserpaar zur Hochzeitsfeier des Erbprinzen von Hohenzollern nach Sigmaringen. Das augenblickliche Befinden des Königs von Württemberg ist verhältnismäßig nicht ungünstig, doch wird sich derselbe bei den bevorstehenden Festen große Schonung aufzuerlegen haben.

**Deutsches Reich.**

Berlin, den 21. Juni.

— Vom Hofe. Seine Majestät der Kaiser erledigte am Freitag während der Morgenstunden im Neuen Palais zunächst Regierungsangelegenheiten, kam alsdann nach Berlin und begab sich sofort in's königliche Schloß, wo er im Laufe des Tages verschiedene Vorträge und Meldungen entgegennahm, einige Audienzen erteilte und am Nachmittag auch den Prinzen Magimilian von Baden, welcher von dem Kaiser zum Seconde-Lieutenant à la suite des Garde-Cuirassier-Regiments ernannt worden ist zu empfangen gedachte. — Ueber das Befinden J. M. der Kaiserin Augusta liegen leider wenig günstige Nachrichten vor. — Prinzregent Albrecht von Braunschweig ist mit seiner Gemahlin aus Camenz hier eingetroffen. — Der A. R. C. wird aus Athen gemeldet: In hiesigen Hofkreisen wird der 6./18. October als der Tag bezeichnet, an dem die Hochzeit der Kronprinzen Constantin mit der Prinzessin Sophie von Preußen statt-

finden soll. Die Anwesenheit Kaiser Wilhelms wird bestimmt erwartet. Kaiser Alexander von Rußland wird sich voraussichtlich durch seinen Bruder, dem vor wenigen Tagen mit der Prinzessin Alexandra von Griechenland vermählten Großfürsten Paul vertreten lassen.

— Ein Privattelegramm der Nationalzeitung aus Petersburg meldet, daß der russische Großfürst-Thronfolger heute von dort nach Stuttgart abreist. Der Großfürst-Thronfolger nimmt seinen Weg über Berlin. Man glaubt, daß bei seiner Anwesenheit hier selbst Ort und Zeitpunkt des Besuchs des Czaren bei Kaiser Wilhelm festgestellt werden wird. Königin Olga von Württemberg ist bekanntlich eine russische Prinzessin.

— Die Ernennung des Geheimen Oberregierungs-rathes Weymann zum Präsidenten des Bundesamtes für das Heimathwesen wird heute amtlich publicirt.

— Die von dem berühmten Maler Michetti ausgeführten Bildnisse des Königs und der Königin von Italien, Geschenk des Königs Humbert an Kaiser Wilhelm, sind gestern von Rom nach Berlin abgeschickt worden. Die vom Holzschneider Forini in Florenz gearbeiteten Rahmen sind Meisterwerke der Sculptur.

— Als Termin für das Inkrafttreten des Alters- und Invaliditäts-Versicherungs-Gesetzes ist vorläufig der 1. Januar 1890 in Aussicht genommen.

— Der Afrikareisende Premierlieutenant Runtz ist heute im besten Wohlsein auf dem Wörmannsdampfer in Cuxhaven angelangt.

— Der älteste active Soldat der preussischen Armee, der Schlüsselmajor des Posener Kernwerks (Fort Wincary) Feldwebel Werner feierte am Donnerstag seinen 90. Geburtstag. Der commandirende General, Fzhr. v. Hilgers, behändigte Werner ein kaiserliches Cabinetschreiben, in dem fünf ganz neue Einhundertmarkscheine lagen. Ebenso zeichneten die Officiere der Garnison den alten Krieger durch Gratulationen bezw. Geschenke aus. Werner ist am 7. April 1822 beim 18. Infanterieregiment eingetreten.

**Ausland.**

**Oesterreich.** Der Streik im westböhmischen Kohlenreviere hat seinen vorläufigen Abschluß gefunden. — Der Streik in Brünn dürfte Montag in großem Umfange beginnen, auch die Arbeiter anderer Industrien dürften daran theilnehmen. Die Woll-Industriellen wollen außer einer kleinen Lohnerhöhung keine Concessionen machen. — In Steyr herrscht Ruhe. — Unerwarteter Weise wurde die Stadt Klado zum Schauplatz von Excessen einer aufgeregten Volksmenge. Die vom letzten Streik zurückgebliebene lebhaftere Erregung in der Arbeiterbevölkerung entlud sich bei einem verhältnismäßig unbedeutenden Anlasse in Ausschreitungen der schlimmsten Art. Die Frohnleichnamsp procession sollte eine unerwartete Störung erfahren. Nach dem zweiten Evangelium begannen die Excesse. Die Wachtleute wollten die Leute verhindern, Blumen von den Guirlanden an den Altären herabzureißen. Hierbei wurde ein Bursche verhaftet und in's Rathhaus abgeführt. Die Volksmenge nahm gegen die Wachtleute eine drohende Haltung, zog vor's Rathhaus und verlangte stürmisch die Freilassung des Verhafteten. Die Polizeimannschaft mußte der Uebermacht weichen, die Menge attackirte das Rathhaus und erzwang die Freilassung des Gefangenen. Die Wachtleute wurden von der aufgeregten Menge thätlich angegriffen. Die auf dem Marktplatz versammelte Volksmenge griff hierauf das Rathhaus an, dessen Fenster mit Steinen eingeworfen wurden. Nachdem hier die Arbeit gethan, zog der Mob durch die Berggasse und machte vor der Wohnung des Bergdirectors Vacher von der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft Halt, erbrach das Gartenthor und ging an die Demolirung und Plünderung der Wohnung. Der einzeln stehende, mit Stroh gedeckte Eiskeller wurde angezündet, die Fenster eingeschlagen, Möbel- und Einrichtungsstücke demolirt, was leicht fortzubringen war, „mitgenommen“, die Regelbahn demolirt und auch der Weinkeller mit einem Besuche beehrt. Im Verlauf der Excesse wurde um Militärraffistenz telegraphirt. Drei Bataillone, ein Bataillon Jäger und zwei Bataillone Infanterie, gingen von Prag ab, wo sie nach 7 Uhr eintrafen. Nach der Ankunft des Militärs wurde es bald ruhig.

**Ungarn.** Gegen den Abgeordneten Gedeon Kohoncz, welcher seiner Zeit im Foyer des Abgeordnetenhauses auf den Studenten Koloman Samorzil einen Revolver abgefeuert hatte, wurde die Untersuchung wegen des Verbrechens des Mordes eingestellt, da es sich im vorliegenden Falle nur um das Vergehen der leichten Körperverletzung handelte.

**Frankreich.** Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, beabsichtigte die Regierung, die Wahlen der Generalräthe auf den 28. Juli festzustellen, wodurch ein Drittel derselben erneuert würde, und wenn die Verhältnisse günstig erscheinen, die Kammerwahlen am 14. August vorzunehmen. — Der Orient-Expreszug stieß

am Bahnhof von Evrenay auf einen von Reims kommenden Personenzug, 5 Waggon's wurden zertrümmert und 5 Reisende, sowie 2 Beamte verwundet.

**Rußland.** Die orthodoxe Kirche Rußlands feierte am 20. Juni den 50jährigen Gedenktag der unter der Regierung des Kaisers Nicolaus I. erfolgten Wiedervereinigung von ca. 2 Millionen unirter griechischer Christen Litthauens und Polens mit dieser Kirche. Die Hauptfeier fand in Wilna statt am Grabe Josef Ssiemaschtsos, welcher sich besonders um das Zustandekommen der Vereinigung verdient gemacht hat.

**Serbien.** Aus Kreifen, die der Königin Natalie nahestehen, wird gemeldet, daß die Königin die Ungültigkeit der Ehescheidung nur in dem Falle bei dem Metropolit Michael ansuchen wolle, wenn König Milan ihr öftere Besuche bei ihrem Sohne verwehren würde; sonst ziehe sie das Geschiedensein vor.

**Afrika.** Der Congostaat und die französische Congo-Colonie unterhandeln wegen Herstellung einer Straße durch beide Gebiete; es sollen 400 Km. Fluß-Straße und 100 Km. Eisenbahn auf französischem und 435 Km. Eisenbahn auf dem Congostaat-Gebiete zu liegen kommen.

**China.** Der Standart meldet aus Shanghai: Eine Feuersbrunst hat die Stadt Sachan (Provinz Setchuan) fast gänzlich eingeäschert. 1200 Personen sind umgekommen, 10 000 Familien obdachlos.

**Locales und Provinzielles.**

Hirschberg, den 22. Juni.

\* Tagesbericht. Die Johannisnacht steht uns morgen bevor! Mehr als in jedem anderen Gau des Vaterlandes hat unsere theure Heimathsprovinz die altheidnische Sitte der Johannisfeuer bewahrt, welche an das heilige Nachtfest erinnern, mit denen einst in unseren Wäldern und auf unseren Bergen unserer Altvorderen die Nacht zum Tag der Sommerjonnemwerde feierten. Die Slaven begingen das Fest, das übrigens allen Heiden ein „Nachtfest“ war, am St. Veitstag, zur christlichen Zeit fiel es allmählich auf den Johannistag. Speciell auf Rügen war ein besonders großartiges Fest vor dem Tempel Swantowitz üblich. Swato Wit heißt auf czechisch „heiliges Licht“ und von den Slaven soll auch der Lichterbaum herkommen, den man zu Johannis, für das neue Jahr mit Kränzen und Bändern aufpuzte und für das alte Jahr aber, den zwölf Monat hindurch getreulich aufbewahrten Stamm als Opfer verbrannte. Zu „Johannisbäumen“ wurden Birken mit Vorliebe gewählt, denen man nur die Krone ließ. Von den vielen Johannisfräutern, die der Aberglaube als schutzkräftige Amulets in dieser Juninacht pflückt, ist besonders hervorzuheben der dunkelgelbe Hypericum (Johannisstrauch), welches Ende Juni seine Blumen zu entfalten pflegt; der blutrothe Saft, welcher dem Stengel dieser Pflanze entquillt, hieß bei den Heiden „Elfenblut“. Den Christen erinnert das fünfblättrige Kraut an die fünf Wunden des Erlösers. Auf dem Lande herrscht vielfach der Aberglaube: dieses Kraut bewahre das Haus, welches es aus der Johannisnacht bewahrt, vor Blitzschlag und gegen alle Hexenkünste.

\* Versammlung zur Beseitigung der Schwarzbach-Ueberschwemmungen. Zufolge der seitens der hiesigen Polizei-Verwaltung und seitens des Schwarzbacher Amtsvorstehers in den hiesigen Localblättern veröffentlichten Einladung hatten sich gestern Abend etwa 60 Betheiligte im Gasthose „zum Kynast“ versammelt, um über Mittel und Wege zur Beseitigung der Schwarzbach-Ueberschwemmungen zu berathen. Eröffnet wurde die Versammlung durch Herrn Bürgermeister Vogt, der hervorhob, daß, obwohl die Stadtkommune Hirschberg keinerlei Verpflichtung zur Regulirung der Schwarzbach habe, dieselbe dennoch bereit sei, hierbei thatkräftig nicht nur mit Worten, sondern auch mit Mitteln mitzuwirken. Herr Vogt empfahl deshalb um für dauernd zu helfen, die gründliche Regulirung der Schwarzbach. Sehr weit gingen die Ansichten betr. der Ursachen der Ueberschwemmungen, die erst seit einigen Jahren sich einstellten, auseinander, während einerseits hervorgehoben wurde, daß die nach und nach erfolgte Verengung, sowie die Brücke auf dem Sande die Schuld trage, wurde andererseits behauptet, daß die theilweise Trockenlegung der Teiche in Stonsdorf, die vorher Sammelbassin für die Wassermassen gebildet hätten, und daher einen allmählichen Abfluß gestatteten hatten, die Ursache der Ueberschwemmungen bildete. Einig jedoch war man darüber, daß diesem dringenden Nothstande Abhilfe geschehen müsse und daß dies nur durch eine gründliche Regulirung des Schwarzbaches herbeigeführt werden könne. Auf Antrag des Herrn Bürgermeister Vogt wurde deshalb zur Vornahme der erforderlichen Vorarbeiten eine Commission, bestehend aus den Herren Desterling, Hansel, Weber, Hirschberg, Fiet und Thiel Sunnersdorf und Marx und Frieze Schwarzbach gewählt, worauf folgende Resolution angenommen wurde: 1) die Versammlung überträgt der Commission die Vorarbeiten;

2) verpflichten sich die Versammelten zur Tragung der entstehenden Kosten; 3) er sucht die Versammlung Herrn Bürgermeister Vogt die nicht anwesenden Adjacenten aufzufordern, dem zweiten Punkte der Resolution beizutreten. Im Anschluß hieran gab auf Ersuchen des Herrn Ziegeleibesitzer Hansel Herr Stadtbaurath Kimpler die Gründe an, warum die neue Zadenbrücke in dieser Höhe angelegt sei, versichernd, daß trotz des wegen der hohen Brücke bedingten Dammes sicherlich event. mehr Nutzen als wie Schaden, da das Zadenbett breiter geworden sei, entstehen würde. Zum Schluß der Versammlung stellte auch bezüglich der Regulirung des Seltervein, wozu die Pläne bereits entworfen sind, Herr Bürgermeister Vogt die Erfüllung aller Wünsche in baldige Aussicht. Wir wollen hoffen, daß man nunmehr in der angedeuteten Weise diesem jüngsten Schmerzens-Kinde unserer Stadt diejenige Cur angeheilen lassen werde, welche gründliche und dauernde Heilung in Aussicht stellt. Wie wir hören, soll man von Seiten der Communalbehörden  $\frac{2}{3}$  der Kosten dem Unternehmen zubilligen wollen. Hinzugefügt sei schließlich, daß sich an der Debatte außer dem Herrn Bürgermeister und den 2 Herren Amtsvorstehern in hervorragender Weise die Herren Stadtbaurath Kimpler, Thiel, Feige und Hansel betheiligten. Ob zwar dieselben theilweise je im eigenen Interesse sprachen, sei ihnen dennoch für die Antheilnahme an dieser so wichtigen Angelegenheit ein Dankesvotum dargebracht. Es darf wohl bestimmt darauf gerechnet werden, daß alle die Adjacenten, welche in der Versammlung fehlten, ihren Beitritt zur obigen Resolution bald thunlichst erklären.

\* Für's Lese stündchen am Frühstückstisch, der sich vor Beginn der vielartigen Tagesarbeit wohl ein Jeder gönnt, bieten wir für unsere Leserinnen und Leser von heute ab einen neuen überaus spannenden Roman: Der König der Falschspieler, dessen Lectüre wir denselben hierdurch ganz besonders empfehlen.

\* Ueber unser herrliches Warmbrunn sprechen sich auch Berliner Blätter mit gebührendem Lobe aus und wir können es uns nicht versagen, einen solchen Artikel an dieser Stelle Raum zu geben. Er lautet also: „Die goldene Ferienzeit rückt immer näher heran und mit ihr für Viele die bange Sorge, wohin man während der Hundstage aus dem Gewühle der Großstadt flüchten soll. Alle diejenigen Herrschaften, die nur einmal das liebliche Warmbrunn als Sommerfrische erprobt haben, gehen gern und freudig nach diesem heilkräftigen Badeorte wieder zurück, um die staubige, ungesunde Luft der Großstadt mit der ozerreichen Gebirgsluft zu vertauschen. Tüchtige Aerzte, die während des ganzen Jahres am Plage wirken, eine Apotheke, Trinkhallen mit jeglichem auswärtigen Badebrunnen, Badeanstalten der reichgräflichen Badeverwaltung, Feriensschulen für Schüler jeglicher Schulklasse, Kindergarten, Theater, Concerte der Bade- und Hirschberger Militärcapelle, Reunions, Lesehallen u. s. w. vervollständigen den Werth der Familien-Sommerfrische, die hinsichtlich ihrer Preise die meisten Concurrnzbäder und klimatischen Curorte, selbst der niedrigsten Ordnung, an Billigkeit übertrifft.“

\* Für die am nächsten Montag beginnende III. diesjährige Schwurgerichtsperiode sind folgende Herren als Geschworene ausgeloost worden: Häusler Oswald, Gutsbesitzer, Kohlstodt; Eckert Reinhold, Rittergutsverwalter, Groß-Waltersdorf; Merz Paul, Königl. Amtsrath und Domänenpächter, Klein-Waltersdorf; Heilborn Wilhelm, Destillateur, Friedeberg a. Du.; Egel Hermann, Arzt, Friedeberg a. Du.; Laubner Otto, Mühlenbesitzer, Greiffenstein; Rajchle Emil, Maurermeister, Liebenthal; Gerhard Friedrich, Rettungshausinspector, Schreiberhau; Lang Paul, Oberlehrer, Lahn; Reuning Hermann, Rittergutsbesitzer, Dippelsdorf; Doerner August, Procurist, Nieder-Leppersdorf; Buchald Felix, Kaufmann, Dittersbach-Stadt; Schmidt Hugo, Hotelbesitzer, Liebau; Walter Moits, Gutsbesitzer, Märdorf; Scholz Wilhelm, Gemeinde-Vorsteher, Giersdorf; Noftitz Wilhelm Graf, Major a. D. Rittergutsbesitzer, Zobten a. B.; Hallmann Julius, Kaufmann, Schmiedeberg; Kahl Hermann, Maurermeister, Arnsdorf; Krebs Adolph, Fabrikbesitzer, Schömberg; Jacobi Ludwig, Rittergutsbesitzer, Reibnitz; Graf Ernst zu Stollberg-Bernigerode, Lieutenant und Amtsvorsteher, Jannowitz; Pollak Woldegar, Kaufmann, Hirschberg; Winniger Max, Rittergutsbesitzer, Verbis-dorf; Bergmann Albert, Rentner, Hirschberg; Bergmann Alfred, Hof-leiher, Warmbrunn; von Decker Georg, Rittergutsbesitzer, Voberstein; Füllner jun. Eugen, Fabrikbesitzer, Hirschdorf; Hoffmann Georg, Fabrikbesitzer, Lomnitz; Taubert Martin, Premierlieutenant a. D., Hirschberg; Seydel Wilhelm, Revier-förster, Wernerödorf. — Während dieser Periode gelangen folgende Strafsachen zur Verhandlung. Montag, 24. Juni: a) gegen Fest Alois, Dienstknecht aus Eschsdorf, b) Kleinwächter Friedrich, Dienstknecht aus Kunzdorf wegen Meineids bezw. Verleitung zum Meineide. Dienstag, 25. Juni: 1) gegen Vogt Moriz, Schuh-machersgehilfe aus Landesbuth wegen Erpressung bezw. Raub, Kör-perverletzung und Sachbeschädigung; 2) gegen Bachmann Ernst Paul, Fleischergehilfe aus Leipzig, wegen Verbrennens gegen die Stillschkeit. Mittwoch, 26. Juni: 1) gegen Koblöder Ernestine geb. Kluge, verehel. Tagearbeiter aus Euphrosinthal, wegen vorfälliger Brandstiftung in zugleich betrügerischer Absicht; 2) gegen Richter Lorenz, Inlieger in Forstlangwasser, wegen Widerstandsleistung gegen einen Wab-aufseher mit Gewalt und Körperverletzung. Donnerstag, 27. Juni: a) gegen Eberts Ida, unverheiratete aus Hirschberg, b) gegen Preller Christiane geb. Wilschke, Hebamme aus Quirl, c) gegen Heintze Anna geb. Seidel, verehelichte Caffeehambesitzer aus Hirschberg, d) gegen Reimann Julius, Fleischergehilfe aus Hirsch-

berg, wegen Verbrennens wider das Leben. Freitag, 28. Juni: a. gegen Wunsch Wilhelmine geb. Simon, verehelichte Glaschleifer aus Schreiberhau, b. gegen Bohne Hermann, Häusler aus Herms-dorf u. K., wegen a. wissentlichen Meineids, b. vorfälliger Be-stimmung zum Meineid und Unterschlagung.

— Am vorigen Mittwoch ist in Erdmannsdorf unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Prinzen Handjery eine Con-ferenz sämtlicher Landräthe und Kreisdeputirten des Regierungs-bezirkes Liegnitz abgehalten worden. Die Verhandlungen bezogen sich dem Vernehmen nach auf Flußregulirungsfragen und auf Maßnahmen zur Verhütung von Hochwasserfchäden.

s. In der Sitzung des Central-Vorstandes des R.-G.-B., welche am 21. d. unter der Leitung des Herrn Apotheker Fief abgehalten wurde, begrüßte zunächst der Herr Vorsitzende das neuereintretene Vorstandsmitglied, Herrn Stadtrath Halberstadt aus Görlitz und ging dann zur Vertheilung der verschiedenen Aemter über. Ein Wechsel trat nur bei dem Amte der Cassen-führung ein, das, da der bisherige Cassirer, Herr Banquier Sattig, freiwillig aus dem Central-Vorstande ausgeschieden ist, Herrn Fabrikdirector Krieg in Eickberg übertragen wurde und werden die Ortsgruppenvorstände ersucht werden, die Geldsendungen direct an Herrn Krieg zu dirigiren. Doch war Herr Sattig so freundlich, die im Interesse der Geschäftsführung als noth-wendig erachtete Einrichtung einer Auszahlstelle in Hirschberg zu übernehmen. Von den Hochgebirgswegen, deren Ausbau dem Centralvorstande obliegt, sind mehrere theils in Angriff genommen, theils fast fertiggestellt, so die Wege „Rothweg-Friesenstein“, „Tafelfische-Kammhäuser“ und „Schlingelbaude-Mittagstein“. Die Herstellung des Weges „Forstbauden-Tabaksteig“ wird dem-nächst beginnen. Ebenso werden binnen kurzem die einleitenden Schritte für den projectirten Bau der Zadenfallkamm gethan werden. Laut Anzeige des Besitzers der Schlingelbaude ist die Reparatur eines Wegefüßes vor der letztgenannten Baude beendet und wurde dafür eine Beihilfe von 150 Mk., die dem Fond für Hochgebirgs-Wegebau entnommen werden, beschlossen. Ortsgruppe Landesbuth zeigt dem Hauptvorstande die Herstellung einer Orien-tirungstafel auf den Friesenstein an. Herr Postmeister a. D. Beck und Herr Kaufmann Zeller haben jeder ein sorgfältig aus-gearbeitetes Gutachten über Material, Aufstellung und Anbringung von Wegweisern, Wegzeichen, Bänken u. s. w. eingereicht und wurde der Werth der beiden Gutachten besonders hervorgehoben. Der Hauptvorstand wird das Weitere veranlassen. Noch wurde mitgetheilt, daß die betreffende Behörde das Gesuch um Genehmi-gung, den Weg zwischen Hinter-Saalberg-Agnatendorf mit Spazierwagen befahren zu können, abschlägig beschieden habe. Die Forderung, daß die Besitzer von Reitpferden, soweit die Benutzung von Vereinswegen in Frage kommt, pro Pferd jährlich 3 Mk. an die Hauptcasse zu zahlen haben, wurde, abgesehen von Schreiberhau, auch für die Gebiete von Krummhübel, Arnsdorf und Brückenberg von Neuem zur Geltung gebracht und soll eine darauf bezügliche Bekanntmachung erlassen werden. Damit schloß die  $\frac{2}{3}$  Stunden dauernde Sitzung.

\* Die Turnfahrten unserer Gymnastien, die alljährlich so schöne Erinnerungen in den jugendlichen Seelen hinterlassen, sollen heute Sonnabend stattfinden und ist für jede Classe ein anderes Marichziel ins Auge gefaßt. Im vorigen Jahre ging es an diesem Tage gen Erdmannsdorf! Ein un-erklärlicher Tag! Hoffentlich bleibt das Wetter schön und bringt keinen Mißklang in die Freuden der Turnfahrt.

\* Besitzveränderung. Der Gasthof zum deutschen Kaiser in Gunnersdorf ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Restaurateurs Ertel aus Sagan übergegangen.

r. Die zum Landsturm ausgeschiedenen Mannschaften und die ausgemusterten Militärpflichtigen können ihre Militär-Papiere auf dem Polizei-Bureau in Empfang nehmen.

r. Verkehr auf dem Meldeamte. In der vergan-genen Woche gelangten auf dem Meldeamte hieselbst 34 männliche und 10 weibliche, zusammen 44 Personen zur An- und 37 männliche und 18 weibliche, zusammen 55 Personen zur Abmeldung. Wegen Nichtbefolgung von Polizei-Verordnungen erhielten 30 Personen Strafverfügungen, 2 Gefangene wurden nach Schneidnitz und 1 nach Schönau überführt und 7 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen und wegen Obdachlosigkeit, Herumtreibens, Bettelns und Landstreichens ins Polizeigefängniß gebracht.

r. Gesundes und Verlorenes. Ein Paar ge-strickte Frauenhandschuhe sind auf der Hirschgraben-Promenade, ein Regenschirm auf dem Cavalierberg und eine Haarnadel in der Walterstraße gefunden und 1 feiner Sommerüberzieher mit einem seidenen Halstuch im Zubehörraum der königlichen Straf-kammer zurückgeblieben.

— Bei der Lotteriezählung am 18. ds. fiel der zweite Hauptgewinn von 45000 Mark in die Collecte des Herrn Fritsch Hoffmann in Reisse und zwar auf Nr. 56,673.

— Die General-Versammlung des Verbandes deutscher Gewerbeschulmänner wird im nächsten Jahre in Breslau stattfinden.

— Das IV. deutsche Preisfest findet in diesem Jahre in Magdeburg in der Zeit vom 20.—24. Juli statt.

— Die Sommerferien sind vom Provincial-Schu-Collegium für die höheren Lehranstalten, die Lehrer-Seminare und Präparandenschulen in Schlesien auf die Tage vom 6. Juli bis 6. August festgesetzt. Der Schluß der Ferien erfolgt Freitag, den 5. Juli, der Wiederbeginn des Unterrichts Mittwoch, den 7. August.

— Der Cultusminister von Goshler bereift seit voriger Woche Ober-Schlesien behufs Revisionen.

— Die Zuckerrabrik in Gubrau beginnt zum Herbst ihre erste Campagne.

— In Bad Salzbrunn wird ein neues „Gurgel-haus“ gebaut, dessen practische innere Einrichtung alle bisherigen Erfahrungen berücksichtigt. Vom Oberbrunnen wurden im Jahre 1888 561 252 Flaschen versandt, und im ersten Drittel dieses Jahres schon 258 881 Flaschen.

— In Goldberg erkrankte in Folge eines verschluckten Kirchkerns ein Knabe sehr heftig. Der Kern ist in der Bauch-höhle und der Patient liegt schwer krank darnieder.

— Revision der Aemter in Schlesien. Auf Veranlassung der Normal-Nichtungs-Commission werden die Aemter, die den städtischen Behörden unterstellt sind, alljährlich von zwei Mitgliedern der königlichen Regierung besucht werden, um sich über das Rechnungswesen zu unterrichten. Für dieses Jahr sind Regierungs-rath Dr. Schwierkus und königlicher Re-gierungs-Baumeister Wille für den Umfang der Provinz Schlesien zu Staatscommissaren ernannt worden.

C. Voigtendorf, 22. Juni. Ertrunken. Aus Coswig an der Elbe im Anhaltischen erging jüngst durch die hiesige Orts-behörde an den Gutspächter Knoblauch die traurige Nachricht, daß sein Sohn, der Schmiedegeselle Johann Knoblauch, wahr-scheinlich beim Baden in der Elbe ertrunken sei. Seine Kleidung wurde am 8. d. Mts. am Ufer des Flusses aufgefunden, den Leichnam aber hat man bis jetzt noch nicht entdeckt.

!! Schreiberhau, 20. Juni. Endlich hat man auch von Schreiberhau aus, wie die Verwaltungen der größten Weltbäder für nothwendig halten, versucht, durch Annoncen den Fremdenverkehr zu heben, und die Zeitungen beweisen, daß den hiesigen Geschäfts-leuten hinlänglich bekannt ist, was heutzutage das Infriciren für jedes Unternehmen zu bedeuten hat. Es wäre daher nur zu wünschen, daß von allen Interessenten recht viel Reclame gemacht würde. Recht unangenehm berührt das Propagandamanchen Einzelner für besondere Ortstheile. Zumal die Bestrebungen des Orts- und Riesengebirgs-Vereins, in unparteiischer Weise den Fremdenverkehr zu heben, bisher vom besten Erfolge gekrönt waren. Ob derartigen „Unternehmern“ vulgo „Friedens-förderern“ an dem Wiederaufklaren der alten Eifersüchteleien zwischen Bewohnern der Ortstheile etwas liegen mag? oder sollten sie über die Wahrheit des alten Sprichwortes: „Einigkeit macht stark“ noch nicht genügend im Klaren sein?

[?] Goldberg, R.-G.-B. Abschiedessen. In der am Donnerstage auf dem Bürgerberge stattgefundenen Sitzung des Riesengebirgsvereins erstattete der Delegirte, Herr Beierlein, ausführlichen Bericht über die am 3. Pfingstfeiertage in Lauban stattgefundenen Generalversammlung des Riesengebirgsvereins, welcher vieles Interessante bot und recht geeignet war, die Liebe zum Gebirge anzuregen und wach zu erhalten. — Am Sonnabend veranstaltete der Lehrerverein zu Ehren des scheidenden Mitgliedes, Herrn Mittelschullehrer Träger, der am 1. Juli nach Hirschberg abgeht, ein Abschiedessen.

§ Lauban, 21. Juni. Der Maurer Schober von hier, welcher sich vor ca. 8 Tagen aus seiner Wohnung entfernte, wurde heute im Nonnenbusch erhängt aufgefunden. — Am 18. d. Mts. verunglückte auf einem Bau in Kerzdorf der Maurer Horn von hier. Heute ist derselbe an den erlittenen schweren Verletzungen gestorben.

g. Sprottan, 20. Juni. Zur Besichtigung bezw. Revision der hiesigen Brückenwaagen-Bauanstalten trafen der Regierungs-rath Dr. Schwierkus, Mitglied der Normal-Nichtungs-Commission aus Berlin und der Ober-Nichtmeister For aus Breslau hier ein. Dabei wurde zwischen den beiden Revisoren und den Interessenten die Frage eingehend erörtert, ob die Zuchthausarbeit auf diesem Industriegebiete nicht beseitigt werden könne. Nach den gethanenen rückhaltlosen Aeußerungen der hiesigen Fabrikanten leidet die Fabrikation der Brückenwaagen durch die in Zuchthäusern gefertigten Fabrikate in doppelter Beziehung. Zunächst sei dieselbe durch die Concurrnz der Zuchthausarbeit derartig im Preise herabgedrückt worden, daß von einem Gewinne kaum noch die Rede sein könne. Ferner könne auch die Arbeit, weil sie zum größten Theil von Leuten ausgeführt werde, denen die nöthigen Vorkenntnisse fehlen, nicht in der sorgfältig genauen Weise ausgeführt werden, wie sie von gelehrten Tischlern, Schlossern und Schmieden geliefert wird. Zudem sei die Brückenwaagen-Fabrikation einer so scharfen Controle unterworfen, wie kein anderer Industriezweig. Regierungs-rath Dr. Schwierkus erkannte die Berechtigung dieser Klagen vollständig an und versprach, an maßgebender Stelle eine erhebliche Vinderung dieses Uebelstandes befürworten zu wollen.

**Patent-Liste.**

Aufgestellt durch das Patent-Bureau von Richard Lüders in Görlitz. (Auskünfte ohne Nachsehen werden den Abonnenten dieser Zeitung durch das Bureau gratis ertheilt.)

**Patent-Anmeldungen.**

- Nr. 6847. Fangvorrichtung; Zusatz zum Patent Nr. 44 872. — Constantin Klinit in Königshütte und August Lischke in Beuthen O.-S.
- Nr. 5899. Federhalter. — Scholz, Bürgermeister in Lichtnau in Schlesien.
- Nr. 1967. Splint für lose Räder. — Theodor Niclas in Myslowitz.
- Nr. 5272. Getriebe zur Bewegung von Puppentöpfen. — H. Ring & Co. in Brieg.

**\* Sonntagsplauderei.**

W. A. Unsere armen Schlesierinnen sind recht zu beklagen, denn gar bedenklich ungünstig stellt uns die Statistik das Verhältniß zwischen genus masculinum und genus femininum in unserer lieben Heimaths-provinz dar. Die Bresl. Ztg. giebt nachstehende betrübenden Resultate der Forschungen über diesen wahrlich für manchen Familienvorstand und dessen weibliche Nachkommenschaft sehr bedeutsamen Gegenstand. „Um nun zu zeigen, so schreibt dieses Blatt, wie ungünstig die Verhältnisse in der Provinz Schlesien für die weibliche Bevölkerung liegen, brauchen wir nur anzuführen, daß hier 1885 unter 1000 Personen nur 475 männliche, aber 525 weibliche gerechnet wurden, also unter jedem Tausend sind immer 50 weibliche Personen überschüssig, um nicht das harte Wort überschüssig zu gebrauchen. Die Provinz Schlesien steht mit diesen Ziffern einzig und allein da. Ihr am nächsten kommen Hohenzollern und Ostpreußen mit 477 und 478 männlichen Personen pro Mille. Ein Ueberschuß der Männer über die Frauen findet sich andererseits nur in der einen glücklichen Provinz Schleswig-Holstein, wo unter je 1000 Personen 501 Männern nur 499 Frauen gegenüberstehen. In der Rheinprovinz halten einander Männer und Frauen mit 500 gegen 500 die Waage. Was in der Provinz Schlesien die einzelnen Regierungsbezirke anbetrifft, so ist Oppeln mit 478 Männern gegen 522 Frauen am günstigsten dran; schlimm sieht es in Breslau und Liegnitz aus, denn in jedem dieser Regierungsbezirke, die noch unter den Provinzdurchschnitt heruntergehen, kommen auf 527 Frauen nur 473 Männer; unter je 1000 Personen sind also hier 54 Frauen überschüssig!“ Eheu! Arme Schlesierinnen! Und dabei wird die Ehe-scheidung täglich leichter gemacht. Unlängst wurde in (Fortsetzung in der Beilage.)

# Staub-Mäntel

in den neuesten kleidsamsten Formen, glatt, gestreift und carrirt, aus Alpaca, Panama, Gloria und wasser-dichten Stoffen, in den verschiedensten Größen zu spottbilligen, festen Preisen.

Visit-Umhänge, Fichus,

Jaquettes, Regen-Mäntel etc., in größter Auswahl.

Kindermäntel und -Jaquettes zu bedeutend reducirten Preisen.

Touristen-, Sonnen- und Regenschirme.

In Folge unseres vielseitigen Geschäfts verkaufen wir selbst die apartesten Neuheiten mit dem geringsten Nutzen zu strengsten Preisen.

## Adolf Staeckel & Co.

Schröpfen, Blutegelsetzen, Schneiden eingewachsener Nägel und Hühneraugen mit Erfolg. (Beste Empfehlungen.) A. Flegel, Warmbrunnerstraße 28.

## Staubmäntel u. Lüstre-Jaquettes

empfiehlt, um damit zu räumen, sehr billig

### Otto Wilhelmi.

### Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Fortzug sind bis 27. d. Mts. im Ausverkauf der Blumenhandlung Bahnhofstraße Nr. 72 die feinsten Sachen jeden Genres zum Selbstkostenpreis noch zu erwerben.

### Gratulationskarten und Pathenbriefe

von neuester Sendung empfiehlt

### Oscar Theinert,

Bahnhofstraße, gegenüber Hotel 3 Berge.

Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen ist die

### Illustrirte Frauen-Zeitung.



Dieselbe bringt jährlich 24 Moden-, 28 Unterhaltungs-, Nummern und mindestens 28 Beilagen, so daß ohne Unterbrechung regelmäßig wöchentlich eine Nummer erscheint (für Oesterreich-Ungarn der Stempelsteuer wegen alle 14 Tage eine Doppel-Nummer). Die Moden-Nummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen sammt Text weitaus mehr bietet, als irgend ein anderes Modenblatt. Jährlich 12 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbst-Anfertigung der Garderobe für Damen und Kinder, wie der Leibwäsche überhaupt, genügend für den ausgedehntesten Bedarf.

Das Unterhaltungsblatt bringt außer Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Briefen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßige Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, Wirthschaftliches, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden endlich noch Folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenbilder, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Extrablätter mit vielen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanreicht. Kein anderes illustriertes Blatt überhaupt, innerhalb oder außerhalb Deutschlands, kann nur entfernt diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnements-Preis nur 2 Mk. 50 Pf.

Die „Große Ausgabe mit allen Kupfern“ bringt außerdem jährlich noch 40 große farbige Modenbilder, also jährlich 68 besondere Beigaben und kostet vierteljährlich 4 Mk. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cours.) Abonnements werden jederzeit an genommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Straße 38, Wien I, Operngasse 3.

### Geschäfts-Berlegung.

Dem hochgeehrten Publikum von hier und der Umgegend mache hierdurch höflich davon Mittheilung, daß meine

## Mehl-Niederlage

nach dem Hause **Alte Herrenstr. Nr. 21** gegenüber der Kaiserhalle verlegt habe und bitte wie bisher, auch im neuen Verkaufs-Local, um recht regen Zuspruch. Hochachtungsvoll

### Hirschberger Walzenmühle

## G. Bormann.

## Der König der Falschspieler

so lautet der Titel des neuen großen Romans, der am 23. Juni im Hirschberger Tageblatt begonnen hat und der allen neu hinzutretenden Abonnenten, soweit irgend Vorrath vorhanden, nachgeliefert werden soll. Wer an einer spannenden Erzählung voll wechselnder Scenerie und trefflichen Charakteristik Gefallen findet, wird im

### König der Falschspieler

finden, was er sucht und sich jeden Tag auf die neue Fortsetzung dieser packenden Novelle freuen. Die reiche Handlung der Erzählung ist vom Anfang bis zum Schluß ebenso interessant wie die psychologischen Conflictte.

### Der König der Falschspieler

wird in Folge dessen auch in unserem Leserkreise sich unbedingt viel Freunde erwerben und die Haupthelden desselben werden sicherlich der besonderen Antheilnahme aller Leserinnen gewiß sein dürfen.

Wir machen auch an dieser Stelle auf diese neue Darbietung unseres Feuilletons aufmerksam und bitten um Verbreitung desselben in alle befreundeten Nachbarhäuser und Familienkreise, damit auch diese die ihnen allen fraglos nicht unwillkommene Bekanntschaft machen mit dem

### König der Falschspieler.

## Die Expedition des Hirschberger Tageblatt.

### Eischränke,

(Fabrikat allerersten Ranges),  
**Eiserne Bettstellen, Petrol.-Kocher, Garten-Möbel,**

von Guß- und Schmiedeeisen,  
blau- und buntemaill. Kochgeschirre,  
**Ia. Solinger Stahlwaaren**

empfehlen zu billigsten Preisen

## Rumpelt & Meierhoff,

Markt Nr. 25.

## Conservegläser

best bewährte Systeme,

## Bohnschneidemaschinen

Bohnschneidemeser, Fruchtpressen, Nirschenentkerner  
empfehlen allerbilligst

## Teumer & Bönsch,

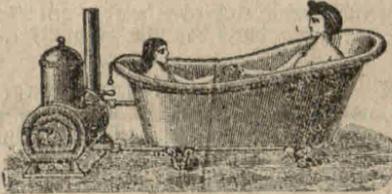
Schildauerstraße 1 u. 2.

Eisenwaaren-Handlung, Magazin für Lampen,  
Haus- und Küchengeräthe.

Hierzu 1 Beilage.

Wegen Aufgabe des Ladengeschäftes Ausverkauf  
zunächst aller größeren Artikel,  
ausserst billig zu erwerben.

Höchst praktisch  
und angenehm für  
Landbewohner,  
Wägen etc.



Höchst praktisch  
und angenehm für  
Landbewohner,  
Wägen etc.

### !! Wasser allein thut es nicht!!

nur die heilbringende Form in der Anwendung desselben. Richtig und öfter angebrachte Hautpflege durch Douchen und Baden conservirt und befördert das Wohlbefinden und die Gesundheit des menschlichen Körpers.

Zur geälligen Beachtung empfehle mein großes Lager diverser Douche- und Bade-Apparate etc. etc., namentl. Circul.-Bade-Einrichtungen für Familien etc., wenig Platz erforderlich; höchst praktisch! (NB. eigen fabric. solide Circul.-Badeöfen halte meist vorräthig und montire (verbinde) event. dieselben an eigene bereits ohne Defen benützte Wannen! jezt noch genügend Zeit, kann dergleichen sorgfältig besorgt werden.)

Hochachtungsvoll

### Herm. Liebig, Atempnermeister,

Hirschberg i. Schl., dicht hinterm Burghurm,

Geschenk- und Lampen-Bazar,

Haus- und Küchengeräthe-Magazin,

Werkstatt für Banarbeiten, Bade- u. dergl. sanit. Artikel, Closets etc.

Ventilation div. Systeme.

NB. Einen mir übergebenen, noch neuen Weyl'schen sogen. engl. Douche-Apparat gebe wegen Mangel an Platz, 15 Mark unterm Erwerbsspreise ab.

D. O.

Frankfurt als stichhaltiger Grund anerkannt, daß die Frau keine ordentliche Suppe kochen und keine Strümpfe stricken konnte! Was soll daraus am Ende werden? Wir stehen hier ganz auf Seite der Damen und wünschten nur, daß es Mittel und Wege gäbe, alle alten und jungen Hagestolze unserer Provinz eines Besseren zu belehren! Keulich fragte Einer aus dieser griesgrämlichen Junst bei der Redaction eines den Interessen der Thierwelt dienenden Blattes in allem Ernste an: ob diese wohl glaube, daß sein edles Rennpferd die Bäder von Pöstyán mit Erfolg benutzen und ob sein schwerathmiger Mops in Marienbad der ihm dienlichen Entzettelung sicher sein würde? Anschließend an diese Fragen machte der originelle Kauz in dem Fragekasten desselben Blattes ebenfalls allen Ernstes den Vorschlag: es möchten doch Alle, die gleich ihm nicht für Weib und Kind zu sorgen hätten, sich zusammen thun, um eine Ferien-Colonie für stumpfsinnige Droschkenpferde zu begründen, in denen diese armen Bierfüßler bei nahrhafter Kost und rationeller Kaltwassercur für ihr ferneres Erdenleid gestählt würden. „Wir haben ja weiter doch nichts zu thun,“ schloß ebenso elegisch als naiv der wunderliche Aufruf! — Wir meinen, der gute Mann würde leicht etwas ganz anderes „zu thun“ finden, wenn er sein bissel Herz nicht bloß der Thierwelt öffnete, sondern dasselbe auch seinen rosig-blühenden Schöpfungscollaboranten menschlicher Gattung zuwendete! — Was aber unsere lieben „überschüssigen“ Jungfrauen anlangt, so giebt es ein probates Mittel, um sich wenigstens bei Zeiten zu vergewissern: ob sie in den Stand der Ehe dermaleinst treten werden oder nicht, sie brauchen nur in der Johannisnacht, ohne zu reden und sich anzusehen, zum nächsten Teich zu pilgern, dort niederzuknien und drei Mal leise mit der Hand in's Wasser schlagen! Hat's Gott Hymen mit ihm gut im Sinn, dann erscheint sofort das Bild ihres Zukünftigen im Wasserpiegel, vorausgesetzt, daß der Mond ihnen als Leuchte dient. Ist kein Mondschein, muß man bis zum nächsten Jahre warten. Das hat auch sein Gutes. Vielleicht kommt der Erwartete inzwischen nicht im Wasserpiegel, sondern auf der Eisbahn oder im Ballsaal. — Johannisnacht! Welch' ein Zauber liegt in dem, was dieses Wort in unserer Seele erweckt! Sommernachtsträume, die zum Himmel heben!

„Rings von allen Bergespitzen,  
Aus dem tiefen, dunklen Grün  
Die Johannisfeuer blühen,  
Daß die Felsenwände glüh'n.  
Durch und Wädel jauchzend springen  
Um die helle Flammenpracht,  
Und die frohen Lieder klingen  
Durch die laue Juninacht!“

### Der König der Falschspieler.

Roman in 4 Bänden von Adolphe Belot.

#### Erster Theil.

##### Erstes Capitel.

Es war gegen 11 Uhr Abends an einem mährischen, regnerischen Novemberabend des Jahres 187\*. Durch die Straßen von Paris pulsierte noch das rege Leben dieser reich bewegten, genußsuchenden Stadt in der dichten Menge durcheinander hastender Fußgänger und dahin rollender Wagen. Es pulsierte auch in jenem glänzend erleuchteten Gebäude dort an der Ecke des Boulevard des Italiens, einem der elegantesten Etablissements in Paris, welche Clubhäuser heißen, aber thatsächlich Spielhäuser sind.

In keiner Stadt der Welt treibt der Dämon des Spiels vielseitiger sein Wesen, in keiner Stadt der Welt sind ihm zahlreichere Tummelplätze, öffentliche und geheime, officieil geduldet und gegen den Willen der Behörden existierende, errichtet, als in Paris. Zu denjenigen der ersten Kategorie, die stellenweise die Creme der Gesellschaft in sich vereinigen, gehörte jenes hellglänzende Gebäude dort an der Ecke des Boulevard des Italiens, das wir erwähnt.

Ein Fiaker rasselte herbei und hält vor dem Hause. Ein Mann in eleganter schwarzer Toilette und dunklem Ueberzieher entsteigt dem Gefährt, bezahlt den Kutscher, schießt ihn hinweg und eilt in das Portal. Er eilt in einer Hast, welche seine Aufregung verräth, die Stiege zum ersten Stock hinauf; ein Diener im Vorzimmer nimmt ihm geschäftig Ueberrock und Hut ab, ein zweiter öffnet die Flügelthüren vor ihm, die zum Spielsaal führen; der Angekommene durchschreitet rasch den Vorraum und tritt in den Salon ein.

Eine dichte Menge von Spielern umdrängt den Tisch, lautlos gleiten die Karten von der Taille in den Händen des Banquiers auf das grüne Tuch nieder. Aller Athem geht schwer, aller Blicke starren auf die bunten Blättchen, als wollten sie dieselben verschlingen; Gewinn und Verlust rollen hin und her, und mechanisch tönt dazwischen das laute, einsörmige „Faites vos jeux,

Messieurs!“ — „Rien ne va plus!“ aus dem Munde des Bankhalters und des Croupiers.

Die Ankunft des Neueintretenden zog die Aufmerksamkeit zweier Herren auf sich, welche, ohne zu spielen, etwas seitwärts von der Thür plaudernd standen.

„Sehen Sie dort, lieber d'Amelin, Graf Buffine ist gekommen,“ bemerkte der eine von ihnen, Advocat Lafleur, mit einem leichten Augenwinkeln auf den Eintretenden deutend. „Vortrefflich jetzt, das Spiel wird lebendig werden!“

„Es war voranzusehen, daß er heute nicht hier fehlen werde,“ erwiderte der Angeredete lächelnd. „Sie kennen doch die drollige Wechselwirkung zwischen der Motte und dem Licht! Er hat gestern Nacht beträchtlich verloren.“

„Und wird begierig sein, heute damit fortzufahren! Natürlich! Oder vielmehr, wie er es nennt: er wird Lust haben, seine Scharte von gestern auszuweken. Allein ich wette mit Ihnen, daß er sich irrt. Ich glaube nicht an sein Glück und beabsichtige gegen ihn zu pointieren, sobald er die Bank nimmt!“

„Sie? Inconsequenter, der Sie sind!“ lächelte d'Amelin. „Wissen Sie nicht, daß Sie gestern geschworen haben, nie wieder zu spielen?“

„Pah, heute habe ich mir mein Wort zurückgegeben,“ lachte Lafleur gleichmüthig. „Man muß die Gelegenheit wahrnehmen, wenn sie sich darbietet und dieser Buffine mit seinem Pech ist die günstigste Chance zu gewinnen, die man sich als Pointeur wünschen kann!“

Er wandte sich ab und trat an den Spieltisch, um das Beginnen des von ihm als Graf Buffine bezeichneten zu beobachten.

Man spielte, wie beständig hier, Baccarat, ein in Deutschland wenig bekanntes, dem onze et demi, vingt-et-un u. ähnliches Kartenspiel. Der Tisch, von Pointeurs und Zuschauern dicht umdrängt, war mit den Einsätzen bedeckt, die zwischen der Kaffe des Banquiers und den Pointeurs roulierten: kleinere und größere Summen, theils in Gold oder Banknoten, theils in Marken aus Elfenbein oder Perlmutter, welche, je nach ihrer Form und Farbe, den Werth von fünfzig, fünf- undzwanzig, fünf oder einem Louisdor repräsentirten. Diese Marken werden zu Anfang des Spiels an der Casse des Clubs zu denjenigen Beträgen, welche sie darstellen, gekauft und nach Schluß der Bank ebenso wieder ausgetauscht. Man hat diese conventionellen Spielmünzen erfunden, einerseits um in der Action am grünen Tisch das lästige, zeitraubende Geld-Abzählen möglichst zu vermeiden; theils aus der nur allzurichtigen Ansicht, daß die Pointeurs um so leichtfertiger mit den Summen verfahren würden, weil es im Wesen des Leichtsinrigen, vom Dämon des Spiels Hingerissenen liegt, gedankenloser und bereitwilliger diese bunten Steinchen zu verschleudern, als das Geld selbst, dessen Anblick ihn möglicherweise zur Besinnung, zum Denken bringen könnte.

„Faites vos jeux, Messieurs!“ tönte es von neuem einförmig aus dem Munde des Bankhalters, während soeben der als Graf Buffine bezeichnete an den Spieltisch trat.

„Wie hoch beläuft sich die Bank!“ fragte er rasch und mit lauter Stimme.

„So hoch Sie wollen; ich halte jeden Satz,“ lautete die gleichmüthige Antwort des Banquiers. Der Graf zog sein Taschenbuch, in dessen reichem Inhalt an Banknoten seine zitternde Hand wühlte und die Pointeurs bedeckten von neuem den Tisch mit bunten Marken, mit Goldrollen und Bankbilletts, in einer Hast und Leidenschaftlichkeit, als hänge ihr Seelenheil davon ab, diese Summen dem Moloch des Spiels zum Opfer zu bringen.

„Fünfhundert Louisdor denn auf diese Seite,“ erklärte Buffine mit vor Aufregung zitternder Stimme, indem er zehn Billeets zu je 1000 Frank aus seinem Taschenbuch entnahm und sie auf das Tableau links vom Banquier setzte.

„Rien ne va plus!“ schnarrte der Banquier geschäftsmäßig weiter.

„Rien ne va plus!“ wiederholte der Croupier monoton, der usancegemäß die Pflicht hat, dem Bankhalter diese Worte nachzusprechen.

Die Karten glitten von der Taille in den Händen des Banquiers auf den Tisch nieder; zwei auf das Tableau links, zwei auf das Tableau rechts, zwei vor dem Banquier selber.

Die Summe der Sätze, die jetzt standen, war bedeutend; man konnte auf einen flüchtigen Blick über beide Tableaus hin gegen vierzigtausend Frank zählen.

Dem Flüstern und Murren, dem Hasten und Bewegen, welches das Sezen begleitet hatte, war tiefe athemlose Stille, starre Ruhe gefolgt, die Stille der fieberhaften Erwartung, die Starrheit der Spannung,

welche alle Glieder lähmte. Der Banquier selbst, der Meistengagierte von allen, da er gegen alle hielt und es sich für ihn, Gewinn und Verlust dieses Coups zusammengenommen, um 80 000 Frank handelte, blieb kalt. Sei es, daß er bereits viel gewonnen hatte und daher der Entscheidung mit Ruhe entgegensehen konnte, sei es, daß er in anbetrach der großen Coups, der vorlag, seine ganze Kaltblütigkeit und Ueberlegung auf sein Spiel zu richten bedacht war, kein Zug veränderte sich in seinem Gesicht und mit unbewegter, kalter Stimme meldete er, nachdem er seine verdeckt vor ihm liegenden Karten angesehen.

„Ich gebe Karten. Wer nimmt?“

Die Pointeurs athmeten einen Augenblick auf. Die erste Gefahr war abgewendet. Die beiden ersten Karten, welche der Banquier erhalten, hatten also noch nichts für ihn entschieden. Jetzt hatte er sowohl wie die beiden Spieler, welche links und rechts das Tableau gegen ihn hielten, das Recht, Karten nachzuverlangen, und Gewinn und Verlust hingen davon ab, ob sie es thaten oder nicht, ob die Karten, welche sie erhielten, mit den zuvor empfangenen, zusammengenommen für sie entschieden oder gegen sie.

Das Tableau zur Linken, auf das Buffine gesetzt hatte, lehnte ab. Das Tableau rechts forderte.

„Karte!“ erklärte der Spieler, der die Borderhand hatte. Er erhielt ein Bild und seine Partie stand damit nicht ungünstiger.

Jetzt trat die Entscheidung an den Banquier heran. Er zögerte einen Moment unschlüssig. Sollte er eine Karte abziehen oder es auf diejenigen beiden wagen, die er zuvor erhalten? Das Spiel war hoch; die Karte, die er nahm, konnte alles glücklich lassen, oder alles verderben. (Fortsetzung folgt.)

## Gerichtssaal.

Hirschberg, 22. Juni.

**Strafkammerurtheil.** Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Rentwig; Beisitzer: die Herren Landgerichtsräthe Seydel, Heldberg und die Herren Assessoren Koch und Eichner; Staatsanwaltschaft: Herr Assessor Pfeiffer. Der Stellenbesitzer John Heinrich Wörbs aus der Stonsdorfer Gegend war vom Schmiebeberger Amtsgericht wegen groben Anjugs freigesprochen aber wegen Beleidigung, begangen am 30. December vorigen Jahres, mit 10 Mark Geldbuße bestraft worden. Gegen diese Strafe war Berufung eingelegt worden, die auch, da der Angeklagte freigesprochen wurde, Erfolg hatte. — Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den erst 19jährigen Laufburschen Spremberg aus Löwenberg, der wegen dreier Sittlichkeitsverbrechen angeklagt war, verhandelt. Derselbe wurde zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Der Arbeiter Wilhelm Reischmidt, 20 Jahr alt, hatte in Egelsdorf bei Friedeberg bei einer Wittve daselbst unter der falschen Angabe sich eingemietet, daß er in der dortigen Papierfabrik in Arbeit stehe und außerdem hatte er von seinen Schlafgenossen 1 Paar Stiefeln und 1 Paar Gummi-Hofenträger gestohlen. Gegen denselben wird unter Zubilligung mildernder Umstände eine dreimonatliche Gefängnißstrafe und ein Jahr Ehrverlust erkannt. — Der Maurerwittve Marie Hartmann aus Straupitz wurde wegen Diebstahls eines Paars Schuhe, eines Stückes Leinwand und eines Frauenhemdes, begangen am 2. April d. Js. in Langenau, zu ihrer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe, die die Hartmann jetzt verbüßt, eine dreimonatliche Zusatzstrafe judicirt. — Angeklagt sind die verehel. Ernestine Anjorge und deren Mutter Juliane Böhm aus Quoldorf, Kreis Bolkow. Dieselben hatten nämlich versucht, die unverheiratete 33jährige Dienstmagd Sauer in dem Ehescheidungsproceß, der zwischen der Anjorge und ihrem Mann geschwebt, unter Anbietung von 300 Thalern zu einer falschen Aussage zu bewegen. Die Anjorge wurde deshalb zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt und außerdem wurde die sofortige Verhaftung derselben beschlossen, während ihre Mutter mit einer einjährigen Zuchthausstrafe davonkam. — Die trotz ihrer 16 Jahre schon wegen Diebstahls mehrere Male vorbestrafte Anna Figner aus Landeshut war wieder des Diebstahls angeklagt. Dieselbe hatte bei ihrem Dienstherrn eine blecherne Sparbüchse erbrochen und sich den darin enthaltenen Betrag in Höhe von 9 Mark angeeignet und außerdem hat sie einem in demselben Hause beschäftigten Bürstenmacher 6,35 M. und einem ebenfalls dort dienenden Mädchen Kleidungsstücke aus verschlossener Kammer im Werthe von beinahe 20 M. entwendet. Wegen 2 schwerer Diebstahle und eines einfachen erhält die Angeklagte eine Gefängnißstrafe von 6 Monaten. — Verworfen wurde die Berufung des Handelsmanns Johann Kretschmer aus Liebau, der von dem dortigen Schöffengericht wegen Beleidigung des Polizei-Sergeanten Schmidt zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war. Die Strafsachen gegen Figner, Warmbrunn und Hollmann-Schentenbahn u. B. wurden vertagt.

## Original-Telegramm des Hirschberger Tageblatt.

**Berlin, 22. Juni.** Nach einer Mittheilung der Norddeutschen Allgem. Ztg. trifft der Großfürst-Thronfolger auf der Durchreise nach Stuttgart am Montag früh in Berlin ein.

## Wetterhaus am Postplatz, 22. Juni, Nachmittags 1 Uhr.

Barometer heut: 734 gestern 731  
Thermometer = + 19 gestern + 14 C. R.  
Höchster Stand heut: + 19, gestern: + 15 C. R.  
Niedrigster Stand heut: + 8, gestern: + 9 =

**Kirchliche Nachrichten.**

**Getraut:**  
Hirschberg, den 16. Juni: Der Wittwer Ernst August Enge, Maschinenführer in Cunnersdorf, mit Erneste Marie Müller; Robert Wilhelm Richard Böhmelt, Schmied hier, mit Marie Käfel hier; Heinrich Wilhelm Geisler, Hausbesitzer in Bobersdorfsdorf, mit Jungfrau Henriette Pauline Raupach in Grunau.

**Geburten:**  
Hirschberg, den 18. Mai: Frau Bäckermeister Wehrig 1 S., Rudolf Georg; den 27. Frau Pfefferkühler Feige 1 L., Selma Ida Clara; den 7. Frau Barbier Kühnt 1 L., Alvine Frieda.

Grunau, den 23. Mai: Frau Weber Scholz 1 L., Ida Anna Selma; den 3. Juni: Frau Bauerquitsbesitzer Neubert 1 S., Heinrich Oskar.

Cunnersdorf, den 3. Mai: Frau Fabrikarbeiter Staudt 1 S., Paul Richard; den 23. Frau Buchdruckerarbeiter Raupach 1 L., Frieda Gertrud.

Straupitz, den 19. Mai: Frau Amtsbote Hille 1 L., Auguste Ernestine; den 29. Frau Maurer Baudach 1 L., Frieda Gertrud; den 13. Juni: Frau Bauerquitsbesitzer Schubert 1 L., Ida Schwarzbach, den 27. Mai: Frau Hausbälter Ischorn 1 S., Ernst Friedrich.

**Gestorben:**  
Hirschberg, den 14. Juni: Ernst Hübner, Porzellanmaler, 53 J.; den 15. Fräulein Elisabeth von Stemann, 53 J. 8 M.; d. 18. Wilhelm Fischer, Fleischergefell, 28 J.; den 19. Anna Richter, Pflegetochter des Arbeiters Paul Hachle, 9 J. 6 M.  
Cunnersdorf, den 18. Juni: Frau Hausbesitzer Kufalka, Ernestine geb. Schubert; den 20. Stellenbesitzer Wilh. Anforge 60 J. 6 M. 20 L.; verw. Frau Schäfer Helene Zittner, geb. Kühn 67 J. 7 M. 20 L.

**Bekanntmachung.**

Am 6. d. Mts. ist in Colonie Kynwasser Antheil Saalberg ein von Cunnersdorf über Voigtsdorf kommender Tollwuth verdächtiger, fremder Hund, welcher in Cunnersdorf, Voigtsdorf, Hemsdorf u. s. w., Agnetendorf und Kynwasser mehrere Hunde gebissen hat, getödtet worden. Auf Grund der §§ 10, 21 und 34 bis 35 des Gesetzes vom 23. Juni 1880 und der §§ 16 bis 20 der zu diesem Gesetze erlassenen Instruction erlaube ich hierdurch an:

1. sämtliche Hunde sind auf die Dauer von 3 Monaten fest anzulegen. Der Festlegung gleich zu achten ist das Führen des mit einem sichern Maulkorbe versehenen Hundes an der Leine; jedoch dürfen die Hunde aus dem gefährdeten Bezirke ohne polizeiliche Erlaubniß nicht ausgeführt werden. Die Benutzung der Hunde zum Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeharrt, mit einem sichern Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden. Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Herde, von Fleischhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd kann unter der Bedingung gestattet werden, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt oder mit einem sichern Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.
2. Verdächtige Erkrankungen sind uns unverzüglich anzuzeigen und
3. Besitzer, welche Hunde frei umherlaufen lassen pp., verfallen nach § 66 Nr. 4 oben angegebenen Gesetzes in eine Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder verhältnismäßige Haft.

Hirschberg, den 21. Juni 1889.

Die Polizei-Verwaltung.

**Concursverfahren.**

In dem Concursverfahren über das Vermögen des stürschmermeisters August Flegel in Hirschberg — Nr. 10b 88 — ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen den Schluss-Verteilungsplan, sowie zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlusstermin auf

den 16. Juli 1889,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem königlichen Amtsgericht II, Priesterstraße Nr. 1, Zimmer Nr. 22, bestimmt.

Hirschberg, den 18. Juni 1889.

Kettner,

Gerihtschreiber des königlichen Amtsgerichts II.

**Bekanntmachung.**

In mehreren Gefängnissen des Landesgerichtsbezirks fehlt es an einer geeigneten Arbeit für Gefangene.

Angebote für Beschäftigung, wie Holzhacken, Kopfhaarzupfen, Federnreihen, Vorstenlesen, Dütenkleben, Cartonagearbeiten, werden im Secretariat der Staatsanwaltschaft — Priesterstr. Nr. 1 — entgegengenommen. 4ft Schriftliche Anfragen unter derselben Adresse erbeten.

Hirschberg, den 20. Juni 1889.

Der Erste Staatsanwalt.

**Orienteurirzug.**

Zwischen Berlin und Budapest verkehrt zur Erleichterung der Reisen nach und von den Ländern der Balkan-Halbinsel allwöchentlich einmal ein Zug ohne Wagenwechsel, der sogenannte Orienteurirzug. Derselbe hat folgende Fahrzeiten:

Mittwoch ab von Berlin, Friedrichstraße 5<sup>10</sup> Nachm., von Breslau 11<sup>30</sup> Nachts, Donnerstag ab von Brieg 12<sup>10</sup> Nachts, von Oppeln 1<sup>00</sup>, von Kofel-Kandrin 1<sup>00</sup>, von Ratibor 2<sup>20</sup> früh und Ankunft in Budapest 1<sup>10</sup> Nachmittags. In umgekehrter Richtung: Sonnabend ab von Budapest 3<sup>30</sup> Nachmittags, Sonntag an in Ratibor 2<sup>30</sup>, in Kofel-Kandrin 3<sup>00</sup>, in Oppeln 4<sup>00</sup>, in Brieg 4<sup>30</sup>, in Breslau 5<sup>30</sup> früh und in Berlin (Friedrichstraße) 11<sup>00</sup> Vormittags. Die Anschlüsse dieser Züge in der Richtung nach und von Constantinopel sind: Donnerstag ab von Budapest 2<sup>40</sup> Nachm., an in Belgrad 10<sup>00</sup> Abends, Freitag an in Nisch 5<sup>17</sup> früh, in Sofia 12<sup>00</sup> Nachm., Sonnabend an in Constantinopel 8<sup>15</sup> Vormittags; umgekehrt: Donnerstag ab von Constantinopel 8<sup>15</sup> Abends, Freitag ab von Sofia 4<sup>45</sup> Nachm., von Nisch 10<sup>15</sup> Abends, Sonnabend ab von Belgrad 5<sup>30</sup> früh und an in Budapest 1<sup>20</sup> Nachmittags. Anschlüsse nach und von Bukarest: Donnerstag von Budapest ab 1<sup>40</sup> Nachm., in Orsova an 11<sup>00</sup> Nachts, ab 11<sup>00</sup> Nachts, Freitag in Bukarest an 9<sup>20</sup> Vorm.; umgekehrt: Freitag von Bukarest ab 7<sup>00</sup> Abends, Sonnabend in Orsova an 3<sup>00</sup> früh, ab 4<sup>00</sup> früh, in Budapest an 2<sup>00</sup> Nachm.

Für Benutzung der Orienteurirzüge wird ein Zuschlag zu den gewöhnlichen Fahrpreisen nicht erhoben; vielmehr berechnen zur Benutzung dieser Züge alle Fahrarten I. und II. Klasse, auf Grund deren Schnellzüge benutzt werden können. Nur die Benutzung von Rückfahrkarten ist auf der Strecke Berlin-Oderberg vorläufig ausgeschlossen.

In die Orienteurirzüge ist ein gut eingerichteter Schlafwagen eingestellt, dessen Benutzung gegen Zahlung einer besonderen Schlafwagenkarte gestattet ist.

Breslau, den 21. Juni 1889.

Königliche Eisenbahn-Direction.

**Durch die Geburt eines kräftigen Knaben**

wurden hocherfreut.

Hirschberg, den 21. Juni 1889.

Paul Berndt u. Frau geb. Steffen. 1446

Kaufe einen

4zöll. Frachtwagen. Paul Ecke.

**Wohnungs-**

**Bermiethungs-Placate**

vorrätig in der Expedition des Hirschb. Tageblatt.

**Lungenleiden, Asthma**

wird geheilt. 10a

Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird durch ausgezeichnete, vielfach erprobte Mittel unterstützt. Nach 4 Wochen tritt stets entschiedene Besserung ein. Ausführliche Berichte m. Retourmarken sind zu adressiren: Hygiea Sanatorium Hamburg.

**Gut Heil!**

Dem wackeren Turnverein „Vorwärts“ in Hirschberg sagen wir an dieser Stelle für den so überaus herzlichen Empfang und gastfreundliche Bewirthung unserer Abordnung den innigsten Dank.

In alter deutscher Treue

Die deutsche Turnverbindung „Jahn“ Reichenberg (Deutsch-Böhmen).

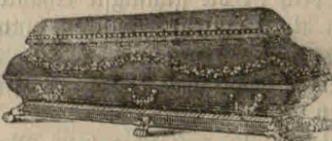
**Turbinen**

für alle Wasser-Verhältnisse liefern unter Garantie für höchsten Nuzeffect

**Starke & Hoffmann**

Hirschberg i. Schl.

**Oscar Pauksch,**



Sargfabrikant, Hirschberg, Aenßere Burgstraße Nr. 6, vis-a-vis dem städt. Krankenhause.

**großes Sarg-Magazin**

einer gütigen Beachtung.

Kleine Särge von 1 Mark 75 Pfg. an.

Große Särge von 6 Mark an.

Eigene und Metall-Särge zu Fabrikpreisen.

Kiste leibe auf Wunsch nach Auswärts mit.

**Actien-Gesellschaft**

für Verzinkerei und Eisenconstruction

vorm.

**Jacob Hilgers, Rheinbrohl,**

Verzinkerei und Verbleierei,

Bedachungen

aus verzinktem, verbleitem und verzinkt-verbleitem Eisen (Trägerwellblech, Wellblech, Pfannen- und Falz-Dächer)

Eisenconstructions.

**Carbolineum Avenarius**

Antiseptisches (fäulniswidriges) Anstrichsöl

Einzig echte, seit langen Jahren bewährte Originalmarke für

Zweckmässige u. billige Holzconservierung

Zum Schutze des Holzes. Gegen Schwamm und feuchte Wände.

Gegen Feuchtigkeit, Fäulnis u. s. w. Bedeutend billiger und viel zweckmässiger als Oelfarb- und Teer-Anstriche.

Vorzügliche und zahlreiche Zeugnisse zu Diensten.

Vor Nachahmungen unter der Bezeichnung „Carbolineum“ wird gewarnt. Nur der volle Name CARBOLINEUM AVENARIUS

bietet Garantie für die Originalmarke.

Prospekte und Gebrauchsanweisung gratis

bei Ludwig Kutter, Hirschberg i. Schl., Hospitalstraße 25,

Lager in Gebinden von 50 Pfd. an.

Bei Beginn der Saison erlauben wir uns zum Abonnement auf das

**Warmbrunner Bade-Blatt**

ergebnis einzuladen. Dasselbe erscheint während der Saison circa 70 Mal in 350 Exemplaren und veröffentlicht die Namen der Curgäste von Warmbrunn, sowie aller in den Sommerfrischen des Hirschberger Thales sich aufhaltenden und durchreisenden Fremden unverzüglich nach ihrer Anmeldung und liegt in allen Hotels des ganzen Riesengebirges, sowie in sämtlichen Badeorten Schlesiens und Böhmens aus.

Bestellungen auf das „Warmbrunner Bade-Blatt“ nehmen alle Postanstalten zum Preise von 3 Mark entgegen.

Inserte finden vortheilhafte Verbreitung.

Die Expedition des Warmbrunner Bade-Blatt.

und Druckerei des Hirschberger Tageblatt

von Geisler & Icke, Sichte Burgstraße 14,

welche mit neuestem Schriftmaterial und Maschinen neuester Construction, deren Betrieb durch Gasmotor erfolgt, ausgestattet ist. Billigste Preisnotirung.



und Sachen, als Rechnungs-, Wechsel- und Quittungsformulare, Couverts, Briefbogen etc. Zu deren Herstellung empfiehlt sich die



wartalwechsel bringt für jeden Geschäftsmann Bedarf an



# Wegen umfassender Inventur-Arbeiten

findet der für

Montag, den 1. Juli, im Waarenhause Liebauerstasse  
angesetzte Ausverkaufstag nicht statt.

**F. V. GRÜNFELD,** Königl. und Grossherzogl. Landeshut Schl.  
Hoflieferant.

69a

## Inserate jeder Gattung

als  
Guts-An- und Verkäufe, Familien- und Geschäfts-Anzeigen,  
Heiraths-Gesuche, Pacht- und Stellungs-Gesuche,  
sowie alle sonstigen Inserate besorgt pünktlich zu den Original-Preisen  
der Zeitungen ohne irgendwelche Spesenberechnung  
an alle Zeitungen u. Fachblätter des In- und Auslandes  
die Annoncen-Expedition von Hermann Weiss  
in Liegnitz, Ritterstraße 37.  
Beläge liefern für jede Einrückung gratis. — Bei größeren Aufträgen hoher  
Rabatt gewährt.

Durch Umzug ein neues Piano  
zu verkaufen. Näheres  
8 Neue Hospitalstraße 8.

## Emser Pastillen

aus den im Emser Wasser ent-  
haltenen mineralischen Salzen,  
welche diesem seine Heilkraft  
geben, unter Leitung der Ad-  
ministration der König-Wil-  
helms-Felsenquellen bereitet,  
von bewährter Wirkung gegen  
die Leiden der Respirations- und  
Verdauungs-Organen. Dieselben  
sind in plombirten Schachteln  
mit Controle-Streifen vorrätig  
in den meisten Apotheken und  
Mineralwasser-Handlungen in  
ganz Deutschland.  
Vorrätig in Hirschberg  
bei Apotheker O. Handke,  
in Löwenberg bei W.  
Hanke; in Liebenthal  
bei Apotheker W. Boes; in  
Warmbrunn bei Apotheker  
H. Castelsky; in Lan-  
deshut bei Hermann  
Holstein.  
Engros-Versand:  
Magazin der Emser  
Felsenquellen in Köln.

## Scheitholz

Suche per sofort ca. 20 Meter  
starkes, rothbuchenenes  
zum Stäbelpalten geeignet, zu kaufen.  
Offerten mit Preisangabe pro Meter  
erbittet H. Stütze, Böttchermesser,  
Mühlträhls bei Liegnitz.

Alten u. jungen Männern  
wird die in neuer vermehrter Auf-  
lage erschienene Schrift des Med.-  
Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven- u.  
Sexual-System  
sowie dessen radicale Heilung zur  
Belehrung empfohlen.  
Freie Zusendung unter Couvert  
für 1 Mark in Briefmarken.  
Eduard Bondt, Braunschweig.

## Geschäfts-Verkehr.

## Alempnerei mit Hausgrundstück und Ladengeschäft

in einer industriereichen Kreisstadt  
Mittelschlesien, ist mit der gesammten  
Einrichtung, Beständen u. wegen Alters  
des Besitzers unter günstigen Bedin-  
gungen sofort zu verkaufen.  
2 Lehrlinge, im 2. und 3.  
Lebensjahre stehend, werden mit über-  
geben. Anzahlung nach Uebereinkunft.  
Auskunft erteilt A. Klose,  
Striegau, Wilhelmstraße.

## Eine Ackerwirthschaft

mit 2 massiven Gebäuden, 30 Morgen  
Acker und Wiese, nahe an der Straße,  
passend für jedes Geschäft, ist bei 9000  
Mark Anzahlung zu verkaufen.  
Auskunft zu erfahren beim Inspector  
Seidel, Nieder-Kauffung.

## Das Haus Nr. 187

zu Bobersdorf, mit Acker  
und Garten, ist aus freier Hand zu  
verkaufen.

## Haus-Verkauf

in Liegnitz, Gartenstraße 12 (gut  
rentable Capitals-Anlage).  
Nein neu erbaut, hochseleg, herrsch.  
Hausgrundstück mit Pferdehölle, Wagen-  
remise, Kutschwohn-, großem Hof,  
Gärten, u. schönste Lage (gegenüber  
der Promenade) bin ich Willens unt.  
günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
E. Joachim.

Mein in Steinfunzendorf, Kreis  
Reichenbach, gelegenes

## Gasthaus,

comfortabel eingerichtet, prächtig gelegen  
in schönster Gegend des Culengebirges,  
bin ich Willens zu verkaufen.  
Näheres Brauerei A. Wötzer.

In hiesiger Kreis- und Garnison-  
stadt, Bahnstation, reiche Umgebung,  
ist eine

## Medicinal-, Drogen- u. Farbenhandlung

(einzige am Orte) mit schönem Grund-  
stück, in bester Geschäftslage der Stadt,  
am Markte, sofort unter günstigen Be-  
dingungen preiswerth zu verkaufen.  
Anfragen beantwortet

Santor Haekner,  
Freystadt i. Schl.

## Wichtig für Anfänger.

In einer Grenzstadt ist ein am Markte  
belegenes und in gutem Bauzustande  
befindliches

## Wohnhaus,

worin seit 16 Jahren ein lebhaftes  
Specereigehäft betrieben wird, mit  
letzterem unter sehr günst. Bedingungen  
veränderungshalber sof. zu verkaufen.  
Nähere Auskunft erteilt Privatanwalt  
Oder in Mittelwalde.

## Arbeitsmarkt.

Ein zuverlässiger, tüchtiger  
**Holzschleifer**  
kann sich zum baldigen Antritt melden  
in der Mühle zu Lähn.

Zum 1. October d. J. suche ich einen  
**jungen Mann** aus guter Familie  
zur Erlernung der Landwirthschaft.  
Pension mäßig.  
Dom. Lauterbach, Kr. Görlitz.  
Heym, Rittergutspächter.

## Geübte Canevasstickerinnen

finden dauernde Beschäftigung gegen  
Einbindung von genügenden Stich-  
proben bei

C. Hesse, Königl. Hoflieferant,  
Dresden.

Durch Erkrankung meiner Jungfer  
bin ich genöthigt, mir einen Ersatz zu  
suchen. Ich suche nun zum baldigen  
Antritt ein evangelisches

## feines Stubenmädchen,

das mit Wäsche, Weiß- und Maschine-  
Nähen vollkommen vertraut ist, auch  
das Ausbessern von Wäsche u. Stopfen  
gut versteht und ein ordentliches, zu-  
verlässiges und ehrliches Mädchen ist.  
Solche, die langjährige und gute  
Atteste haben, können sich melden bei  
Frau v. Gellhorn in Jacobsdorf  
bei Schweidnitz.

## Ein Haushälter

wird gesucht durch Vermiethsfrau  
70a

OTTO.

Für mein Herrengarderoben- und  
Schuhwaaren-Geschäft kann sich ein  
tüchtiger

## Verkäufer

per 1. Juli oder August cr. zum An-  
tritt melden.

Emanuel Schwenk,  
Grünberg, Schles.

## Hausdiener gesucht.

Pädagogium zu Lähn.

Einen zuverlässigen

## Arbeiter

sucht A. Kühn, Warmbrunn.

## Vermietungen.

(Wohnung) in  
Lähn, bestehend aus 3 Zimmern, Küche,  
Kammer, Bad, u. Garten, ist zu  
vermieten. Offerten unter  
"Forml." an die Exped. des  
Tagebl. in Liegnitz.

## Eine herrschaftl. Wohnung

von 6 Zimmern, ist wegen Verziehung  
zum 1. October d. J. zu vermieten.

Schmiedeburgerstr. Nr. 1.  
W. Perseke.

Ein oder zwei Zimmer, möblirt  
oder unmöblirt, zu vermieten.

Friedr. Enrich,  
Greiffenberger Straße 33.

## Ein gut möblirtes Zimmer

— möglichst mit Cabinet — zu miethen  
gesucht. Offerten unter H. L. an  
die Exped. des Hirschb. Tagebl.

## Dittersbach-Städt. im Riesengebirge,

der höchst gelegene Ort im Landes-  
huter Thale, in gleicher Höhenlage wie  
Krummhübel, ringsum geschützt durch  
schön bewaldete Berge, empfiehlt  
Sommerfrischlern noch angenehme und  
billige Wohnungen. Nach Landeshut  
13 km, Schmiedeberg 7 km, Grenz-  
banden 1 1/2 Std., Koppe 3 Std., Friesen-  
stein 2 Std., Warmbrunn 2 1/2 Std.  
Post und Telegraph. Auskunft erteilt  
bereitwilligst  
Felix Buchaly.

## Vergnügungs-Kalender.

Heute Sonntag, d. 23. Juni:

## 2 Militär-Concerte

von der Kapelle des Jäger-Bataillons  
von Neumann (I. Schl.) Nr. 5.

Nachmittags 4 Uhr:

## Auf dem Cavalierberge.

Abends 8 Uhr:

## Auf dem Hausberge.

Entree wie bekannt.

F. Kalle,  
Königl. Musikdirigent.

## Landhaus.

Montag, den 24. d. Mts.:

## Abend-Concert

von der Kapelle des Jäger-Bat.  
von Neumann (I. Schl.) Nr. 5.

Anfang 8 Uhr. Billet und Entree  
wie bekannt. 145b

Zum Schluss: Beng. Beleuchtung.

Thiel.

## Gasthof zum Felsen.

Heute:

## Große Tanzmusik.

Montag und Mittwoch:  
143b

## Plinze.

## Freundlicher Hain

Wernerödorf.

Sonntag, den 23. ds. Mts.,

## Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet  
Anfang 4 Uhr. Fritz Ermlich.

## Liste der Warmbrunner Kurgäste.

- Herr Lehrer Rohrer, Bromberg.
- Herr Rentiere S. Müller, Berlin.
- Herr Rentiere A. Müller, daher.
- Herr Cantel, A. Fiedler, daher.
- Herr D. Weisel, Instrum.-Lehrer, Liegnitz.
- Herr Amtsgew. Sec. Grans, Neumark, Westpr.
- Herr Albertine Bogalla v. Bieberstein m. Diaconissin  
Schweifer Dora Pius, Neuhaldensleben, Prov.  
Sachsen.
- Herr Kim, A. Silling m. Gem., Göttr. a. D.
- Herr Effenb.-Betr.-Sec. Schweg, Bromberg.
- Herr Bahmmeister E. Kerber, Liegnitz.
- Herr Restaurateur A. Schol, Liegnitz.
- Herr Kim, F. König m. Gem., Kind u. Bed., Breslau.
- Herr Tischlermeister, Gerber, Goldberg i. Schl.
- Herr Landw. Schneider m. Gem., Schönbrunn b.  
Schweidnitz.
- Herr Fleischermstr. J. Kise, Labischin b. Bromberg.
- Herr v. Sternau, Schrimm.
- Herr Steinhilber Dittmann, Nieder-Lindau.
- Herr Privatier Schlegel m. Nichte Fel. Raberg,  
Berlin.
- Herr Wolff, daher.
- Herr G. G. Generalleut. v. Thiedemann m.  
Angeh., Dresden.
- Herr Seelow, Magistrats-Beamter, Berlin.
- Herr v. Buchbinder Tischler, Breslau.
- Herr Gräfin Hof m. Fr. von Friberic, Fel.  
v. Friberic u. Jungfer, Liegnitz.
- Herr Kim, Jacob Scher, Breslau.
- Herr Pastor Effenberger, Sprottau.
- Unverhebl. Marie Schöber, Schweidnitz.
- Herr Major Müller m. Gem., Cosel, Ob.-Schl.
- Herr Major Starke m. Gem., Cosel, Breslau.
- Herr Privatier Rehm, Berlin.
- Herr Gutsbes. Hoffmann, Cunnersdorf b. Hirschb.
- Herr Rentier Scheiber m. Gem. u. Fel. Binn  
Scholz, Culm, Westpr.
- Herr Fleischermstr. v. Königstein, Lublitz, D.-S.
- Herr Rentiere Schaefer, Ebnau i. S.
- Herr Rud. Taubert, Gesangs-Kunst, Liegnitz.
- Herr Rohrschneider, Privatier, Berlin.
- Herr Landw. Drußke, Zudeln, Kr. Striegau.
- Herr Gutsbes. G. Pusch, Neißtau, Kr. Striegau.
- Herr Kim, C. Horn, Kempen.
- Herr Pensionär A. Kuschel m. Schwester Frau  
Wimpler u. Fel. Docht, Breslau.
- Herr Former Judeus, Hirschberg.
- Herr Rentier Pasquel m. Fel. Docht, Berlin.
- Herr Walter Anton, Schreiber, Berlin.
- Herr Fleischermstr. A. Richter, Wödenberg i. Schl.
- Herr Adam in Vegl. v. Frau Rentiere Behrend,  
Breslau.
- Herr Dr. med. Mehmet m. Fel. Z., Breslau.

# Courszettel des Hirschberger Tageblatt.

Deutsche Fonds.			
		Cours vom 20.6.	Cours vom 21.6.
Deutsche Reichs-Anleihe	3 1/2	108 B.	108 G.
do. do.	3 1/2	104,10 G.	104,10 G.
Preuß. Staats-Anl. conf.	4	106,00 B.	106,00 B.
do. do. do.	3 1/2	105,00 G.	105,00 G.
Berliner Stadt-Oblig.	4	102,00 B. G.	102,00 B. G.
Breslauer Stadt-Oblig.	4	102,00 G.	102,00 G.
Kur- u. Neumarkt, neue	3 1/2	102 G.	102,00 B.
do. do.	4	104 B.	104 B.
Landfch. Centr.-Pfdb.	4	104,00 G.	104,00 B.
do. do.	3 1/2	101,00 B.	101,00 B.
Ostpreussische	3 1/2	101,00 B.	101,70 B. G.
Pommersche	3 1/2	101,00 B. G.	101,00 B.
do. do.	4	—	—
Rosensche	4	101,00 G.	101,00 G.
do. do.	3 1/2	101,00 B.	101,00 B.
Schlei. altlandfchaftliche	3 1/2	101,00 G.	101,00 G.
do. landfch. Lit. A. u. C.	3 1/2	102,10 B.	101,00 B.
do. do. Lit. A. u. C.	4	—	—
do. do. neue I. II.	3 1/2	102,10 B. D. 102 B.	101,80 G. D. 102 G.
do. do. neue I. II.	4	—	—
Westpr. ritterfchaftl. I. B.	4	101,00 B.	102 G.
do. do. II.	3 1/2	101,00 B.	102 G.
Schleifische Rentenbriefe	4	105,70 B.	105,70 B.
Hamburg St.-Anl. v. 1886	3	94,00 B.	94,00 B.
Sächfische Anleihe v. 1869	4	—	105 B.
do. Rente von 1878	3	96,00 G.	96,00 B. G.

Ausländische Fonds.			
		Cours vom 20.6.	Cours vom 21.6.
Deft. Jult-Silberrente gr.	4 1/2	71,10 B. G.	71,70 B. B.
do. do. fl.	4 1/2	—	72 B.
do. Octb. do. gr.	4 1/2	71,25 B.	71,75 B.
do. do. fl.	4 1/2	—	—
do. Papierrente	4 1/2	71,20 G.	71,00 B.
do. do.	4 1/2	71,25 B. B.	71,00 G.
do. Goldrente gr.	4	93,00 B.	93,00 B.
do. do. fl.	4	94,20 B. B.	94 B.
Ruffifch-Englifche von 22	5	108,10 G.	—
do. conf. von 80	4	92 B.	92 B. B.
do. Rente 83	6	113,00 B.	113,00 G.
do. Anleihe 84	5	102,70 B. G.	102,00 G.
do. Goldrente von 84*	5	100,40 G.	100,70 B. G.
do. I. Orient*	5	64,00 B.	65,10 B.
do. II. Orient*	5	63,70 B.	64,40 B.
do. III. Orient*	5	64,00 B.	65 B.
do. Ab.-Gr.-Pf. neue(g.)	4 1/2	97,40 B. G.	97,00 B. G.
do. Str.-B.-Gr.-Pf. (g.)	5	84,25 B. B.	84 B. G.
do. Nikol.-Oblig. gr.	4	91,10 B.	91,25 B. G.
do. do. fl.	4	91,10 B.	91,25 B. G.
do. Poln. Sch.-Oblig.*	4	92 B.	—
do. do.	4	88 G.	88 G.
Argent. Goldanleihe	5	96,20 B.	96 B. G.
do. do. kleine	5	96,20 B.	96 B. G.
do. do. innere	4 1/2	90,10 G.	90,30 B. G.
Egypt. Anleihe (gar.)	3	—	—
do. do.	4	94,00 B.	92,00 G.
do. do.	5	94,00 B.	92,00 G.
Italien. Rente	5	96,00 B.	96,50 B. B.
Mexic. conf. Anleihe	6	96,00 B.	96,70 B.
do. do. kleine	6	97,10 B.	96,00 B.
Portug. Anleihe von 1888	4 1/2	98,00 B.	fl. f. 98,00 et B. fl. f.
Rumänifche	6	106,00 B. G.	107 B.
do. kleine	6	106,00 B. G.	107 B.
do. amortif. gr.	5	96,75 et B. G.	97 B. G.
do. do. fl.	5	97 G.	97,30 B.
do. fundirte gr.	5	101,00 B.	101,00 B.
do. do. fl.	5	101,00 B. G.	101,00 B.
Schwedifche	3 1/2	101,40 B. G.	101,20 B. G.
do. do.	3	89,00 B.	90 B. G.
Serbifche amortif.	5	84,00 B.	85,10 B. G.
do. von 85	5	85 B.	85,25 B. G.
Ungar. Goldrente große	4	87 B. B.	87 B.
do. do. 100 fl.	4	87,00 B.	87,00 B.
do. Papierrente	5	82,20 B.	82,40 B.

Hypotheken-Certifikate.			
		Cours vom 20.6.	Cours vom 21.6.
Deutsche Grundfchuld-Bt.	3 1/2	103 B. G.	103 B. G.
do. do.	3 1/2	99,00 B. G.	99,00 B. G.
Deutsche Hypoth.-Bank	4	103,25 B. G.	103,20 B. G.
do. do.	4	100,20 G.	100,20 G.
Gothaer III. rzb. à 110 abg.	3 1/2	102,00 G.	102,75 B. G.
do. IV. rzb. à 110 abg.	3 1/2	101,75 G.	101,75 G.
do. V. rzb. à 100 abg.	3 1/2	98,10 G.	98,30 B.
Hamburger Hyp. rzb. à 100	4	103,00 B. G.	103,00 B. G.
do. do. rzb. à 100	3 1/2	100 B. G.	100 B. G.
Meininger Hypoth.-Bank	4	103,00 B. G.	103,00 B. G.
Nordd. Grund-Cred.-Pfdb.	4	103 B. G.	103 B. G.
Pomm. Hyp.-Bf. I. rzb. à 120	5	105,75 B. G.	105,00 G.
do. II. u. IV. rzb. à 110	5	104,25 B.	103,20 B.
do. II. rzb. à 110	4 1/2	102 B.	102 G.
do. I. rzb. à 100	4	99,00 B. G.	99,00 G.
Preuß. Bod. unfb. rzb. à 110	5	112,75 G.	112,00 G.
do. X. Ser. rzb. à 110	4 1/2	111,75 G.	111,75 G.
do. VII.-IX. Ser. rzb. à 100	4	102,00 G.	102,00 B. G.
do. XI. Ser. rzb. à 100	3 1/2	100,00 G.	100,00 B. G.
do. unfb. Pfdb. rzb. à 110	5	—	—
Prß. unfb. Pfdb. rzb. à 110	4 1/2	—	—
do. do. rzb. à 100	4	102,20 B.	102,20 B.
do. do. rzb. à 100	3 1/2	101,10 B. G.	101,10 B. G.
Pr. Hyp.-A.-B. I. rzb. à 120	4 1/2	118 G.	118,20 G.
Pr. Hyp.-A.-B. VI. rzb. à 110	5	112,10 G.	112,10 G.
do. div. Ser. rzb. à 100	4	103 B. G.	103 B. G.
do. do. rzb. à 100	3 1/2	99,00 B. G.	99,00 B. G.
Schl. Boden-Credit-Bank	5	—	104,00 G.
do. do. rzb. à 110	4 1/2	111,75 B. G.	111,00 G.
do. do. rzb. à 100	4	103,25 G.	103,00 G.
do. do.	3 1/2	100,00 G.	100,00 G.
Schwed. Hyp.-Bank v. 1879	4 1/2	104 G.	103,00 G.
do. do. v. 1878	4	103,30 B. G.	103,30 B. G.

Loospapiere.			
		Brief.	Gefb.
Braunfchw. 20 Ntbl. Loose	3 1/2	108,00 B.	—
Bukarefter 20 Fr. L.	—	46,75 B.	45,75 G.

		Brief.	Gefb.
Goth. Pr.-Pfd. I. Em.	3 1/2	114,00 B.	—
do. do. II. Em.	3 1/2	111 B.	—
Köln-Mind. 3 1/2 % Pr.-A.	3 1/2	143,00 B.	—
Kurbess. 40 Rl. Loose	—	—	327 G.
Oldemb. 40 Rl. Loose	3	134 B.	—
Pr. 3 1/2 % Pr.-A. v. 1855	3 1/2	—	171 G.

## Eisenbahn-Stamm-Actien.

(Bei den mit Dividendschein resp. Rest- oder Superdividendschein per 1888 gehandelten Effecten ist der Ziffer des Zinsfuß ein i = inclusive beigefügt.)

		Cours vom 20.6.	Cours vom 21.6.
Baltische (gar.)*	3 1/2	63,40 B.	63,00 B.
Donesbahn (gar.)*	5	94 et B. G.	95,25 B.
Dur.-Bodenbach	4 1/2	210,00 B.	207,00 B.
Gal. C.-Ludw. g.	4	88,00 et B. G.	88,00 B. G.
Gottfardbahn	4 1/2	159,25 B. G.	158,25 B.
do. junge (50 % G.)	4 1/2	—	150 B.
Kaschau-Oderberg	4	67 B.	67,00 B. G.
Lübeck-Büchen	4 1/2	190 B.	189,00 B.
Mosko-Brest (3 % g.)*	3 1/2	63,10 B.	63,00 B.
Oesterr. Lokalbahnen	4 1/2	65,00 B. G.	66,10 B.
do. Nordwestbahn	5 1/2	—	—
do. Staats-Bahn	4	102,25 B.	102,75 B.
do. Südbahn	4	53,00 B.	53,00 B.
Ostpreuß. Südbahn	4 1/2	104 et B. G.	104,40 B.
Gr. Russ. B. (5 % g.)	5	126,00 B.	126,00 B.
Warschau-Wien	4 1/2	225,00 B. B.	224,75 B.

## Verstaatlichte Eisenbahnen.

		Cours vom 20.6.	Cours vom 21.6.
Kronprinz Rudolfsbahn	3 1/2	86,00 B.	87 B. G.
Niederfchleif.-Märk. St.-A.	4	101,00 B. G.	101,00 B. G.

## Deutsche Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

		Cours vom 20.6.	Cours vom 21.6.
Köln-Minden IV. Em.	4	103,00 G.	103,70 B. G.
Magd.-Halberf.-Pz. Lit. A.	4	104,70 G.	104,70 G.
Oberfchleif. Lit. H.	4	104 G.	104 G.
do. Em. v. 1879	4 1/2	104 G.	104 G.

## Ausländ. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

(Die mit \* versehenen Obligationen find mit 5 pCt. des Zinsbetrages steuerpflichtig.)

		Cours vom 20.6.	Cours vom 21.6.
Dur.-Bodenb. I. Em.	3 1/2	91 B. G.	91 G.
do. II. Em.	5	91 B. G.	91 G.
do. III. Em. (Gold)	5	—	—
Ferdinands-Nordb.	5	—	—
do. v. 1887	4	—	—
Galiz. Carl-Ludw. (gar.)	4 1/2	86,25 B. G.	86,30 G.
Oesterr. Nordwestb. (gar.)	5	92,00 B.	92,00 G.
do. Lit. B.	5	90,20 B.	90,00 G.
Deft. Südb. (2 Fr. St.) gar.	3	63,20 B.	63,10 G.
do. do. (Gold)	4	98,00 G.	98,00 B.
Reichenberg-Bardubitz	5	—	—
do. (Gold)	5	—	—
Rudolfsbahn de 1884	4	80,40 G.	80,70 G.
Ung. Nordostb. (gar.)	5	85,00 G.	85,00 G.
do. (Gold) (gar.)	5	100,75 B. G.	100,00 B. G.
do. Ost. I. Em. (gar.)	5	85,10 B. G.	85,40 G.
Brest-Grasewo*	5	95 B. G.	95,00 B.
Iwangor.-Dombr. (gar.)	4 1/2	95,00 et B. G.	96,40 B.
Koelow-Boronefch (gar.)	5	100,30 G.	100,30 G.
Kursk-Charkow-Azow*	5	98,00 B.	98,00 B.
Kursk-Kiew (gar.)	4	91,00 B.	91,25 B. G.
Mosco-Nifan (gar.)	4	93,00 B. G.	93,75 B.
Nifan-Koelov (gar.)	4	92 et B. B.	91,40 B. G.
Russ. Südbest. (gar.)	4	89,00 B. G.	90,10 et B. G.
Rubinsk-Wologone*	5	91,00 B. G.	91,25 B.
do. II. Em.*	5	87,75 B.	88 B.
Transkauk. Bahn (gar.)	3	72,10 B. G.	72,10 G.
do. do.	3	72,80 B. G.	73 G.
Warschau-Wien II. Em.*	5	101,50 B. G.	101,50 B.
do. III. Em.*	5	101,50 B. G.	101,50 B.
do. IV. Em.*	5	101,50 B. G.	101,50 B.
Wladikawkas (gar.)	4	89,10 B. G.	89,00 B. G.
Gottfardbahn IV. Ser.	5	106,00 B.	106,40 B.
Italienifche Eisenbahnen	3	59,00 et B. G. 59,00 G.	60,10 B. G. 60,10 G.
Central-Pacific	6	111,00 G.	111,00 B.
Nordbern Pacific Strif. B. B.	6	115,00 G.	115,00 G.
do. do. II.	6	112 B.	112,25 B. G.
do. do. III.	6	102,00 B. G.	102,40 B. G.
Oregon R. & Nav.	5	105,20 B. G.	105,20 G.
St. Louis & San Francisco	6	116 G.	115,00 B.

## Bank und Creditbank-Actien.

		Cours vom 20.6.	Cours vom 21.6.
B. f. Sprit- u. Prod.-Hand.	3 1/2	83 B. G.	84 B. G.
Berliner Handels-Gef.	4 1/2	170,75 B. B.	171,75 B. G.
Bresl. Disconto-Bank	4	110,00 B. G.	112,40 B.
Bresl. Wechselbank	4	107,25 B. G.	107,25 B. G.
Darmstädter Bank	4 1/2	165,75 B.	165,25 B.
Deutsche Bank	4 1/2	171 B. G.	171,70 B. B.
Deutsche Genoff. Bank	4	137 B. G.	137,00 G.
Disconto-Gefellschaft	4 1/2	231 B.	231,00 B.
do. per ult.	—	230,40-1,75-1,75	232,40-1,50-1,75 B.
Dresdener Bank	4 1/2	150,00 B. G.	149,00 B.
Mitteldeutsche Creditb.	4 1/2	109,00 B. G.	110 B. G.
do. per ult.	4 1/2	—	110,25-10 B.
Oesterr. Credit	4 1/2	163,75 B.	163,75 B.
do. per ult.	4 1/2	163,40-30-7,00-7,00	164,20-63,40-7,00-7,00
Preuß. Zimm.-B. (W. p. St.)	4 1/2	597,00 G.	599 B. G.
Reichsbank	4 1/2	132 G.	132 B. G.
Schleifischer Bankverein	4	132,00 B. G.	132,00 G.

## Hypothekenbank-Actien.

		Cours vom 20.6.	Cours vom 21.6.
Gothaer Grund-Credit-B.	3 1/2	88,00 B. G.	88,00 B. G.
do. junge (40 % G.)	4	93,00 B. G.	93,00 B. G.
Nordd. Grund-Credit-B.	4	87 B. G.	87,00 B.
Preuß. Boden-Credit-B.	4	125,70 B.	125,00 G.
Preuß. Central (50 % G.)	4	150 B. G.	149,75 B. G.
Preuß. Hypotheken-Bank	4	126,00 B. G.	126,00 B. G.

Bergwerks- und Hütten-Gefellschaften.			
		Cours vom 20.6.	Cours vom 21.6.
Bismarckh			